Dienstag, 20 Mai. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7910. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

**Versailles, 19. Mai. In der Nationalversammlung brachten 160 Mitglieder der Rechten und des rechten Centrums eine Interpellation ein über die letzte Ministerveränderung. Vom Justizminister wurden die Gesetze über die Organisation der Staatsgewalten und die Errichtung einer zweiten Kammer eingebracht. Der wesentliche Inhalt des ersteren Gesetzentwurfs ist folgender: Die Kammer wird auf fünf, der Senat auf zehn Jahre durch allgemeines Stimmrecht gewählt, die Senatoren können nur aus gewissen Kategorien der Staatsangehörigen gewählt werden. Jedes Departement wählt drei Senatoren, jedes Arrondissement (unter Aufhebung des Listenscrutiniums) einen Deputirten. Der Senat kann auf Antrag des Präsidenten die Kammer auflösen. Der Präsident wird auf fünf Jahre durch einen aus beiden Kammern und je drei Delegirten jedes Generalraths bestehenden Präsidentschafts-Congreß gewählt.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Mai. Das „Journal officiel“ meldet, daß der Präsident der Republik, nachdem er die Nothwendigkeit einer Veränderung des Cabinets für nothwendig erkannt, alle Minister veranlaßt habe, ihre Entlassung einzureichen, worauf dieselben sich beeilt hätten, diesem Wunsche nachzukommen. Es folgte darauf die Neubildung des Ministeriums in der Weise, wie sie gestern gemeldet ist. — Das Blatt erklärt ferner, der Ministerrath habe nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, das Ministerium des Cultus von dem Ressort des öffentlichen Unterrichts zu trennen, um dadurch einem wiederholt ausgesprochenen Wunsche der Volksvertretung Genüge zu leisten.

Rom, 19. Mai. Der Papst empfing gestern Morgen gegen 200 Personen und ertheilte denselben nach einer kurzen Ansprache seinen Segen.

Madrid, 19. Mai. Die constituirende Versammlung wird, wie verlautet, Orense zum Präsidenten wählen und die Vollmachten von Figueras auf unbestimmte Zeit verlängern.

Perpignan, 19. Mai. Oberst Cabrinety hat die Carlisten bei Gerona, wie von dort vom 18. d. gemeldet wird, geschlagen. An demselben Tage weigerte sich ein Cavallerieoberst mit beträchtlichen Streitkräften, den Carlistenführer Saballs anzugreifen und zog sich vor demselben zurück, weil seine Mannschaft angeblich durch einen langen forcirten Marsch ermüdet sei. Der Oberst wurde in Haft genommen.

## Danzig, den 20. Mai.

Heute Nachmittag 2 Uhr findet der Schluß des Landtages im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt, nachdem um 10 Uhr das Abgeordnetenhaus, um 10½ Uhr das Herrenhaus ihre Schlußsitzungen gehalten haben. Wie wir bereits mittheilten, fanden in den letzten Tagen zwischen den Präsidenten der beiden Häuser und dem Ministerium lebhafte Verhandlungen statt, welche sich hauptsächlich um den Punkt drehten, ob und in wie weit das Gesetz über den Gebrauch der deutschen Amtssprache noch in dieser Session zum Abschluß gebracht werden könnte. Es ist die Einbringung eines so wichtigen Gesetzentwurfes in so später Zeit dadurch motivirt worden, daß diese Frage keinen Aufschub dulde; umgekehrt aber ist in Abgeordnetenkreisen ebenfalls gerade wegen der Wichtigkeit dieser Frage die Auffassung siegreich aufgetreten, daß mit der Regelung derselben bis zur nächsten Landtagssession gewartet werden müsse. Wer einen Einblick in die letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses besitzt der wird sich sagen müssen, daß in den Kreisen der Abgeordneten schon lange eine wahre Sehnsucht herrschte, endlich von den Anstrengungen einer der längsten und arbeitsreichsten Sessionen erlöst zu werden, welche Preußen jemals erlebt hat. Bei aller Hingebung des Einzelnen an die öffentlichen Interessen tritt doch schließlich ein Zeitpunkt ein, wo die Sorge für das eigene Wohl mit zwingender Macht Befriedigung erheischt. Viele Mitglieder, darunter gerade solche, welche an den parlamentarischen Arbeiten einen hervorragenden Antheil genommen haben, fühlen sich derartig erschöpft, daß jede Stunde, welche sie noch länger den Landtagsarbeiten widmen müssen, sie mit einem vielleicht nicht wieder einzubringenden Verluste an ihrer Gesundheit bedroht; wenn sie sich für die Zukunft dem öffentlichen Leben erhalten wollen, so war es für sie die höchste Zeit, sich einer reichlich verdienten Erholung hingeben zu können. Bei einer solchen Stimmung konnte nicht mit Sicherheit darauf gerechnet werden, das Abgeordnetenhaus noch längere Zeit in beschlußfähiger Anzahl versammelt zu halten. Dazu trat nun noch die Besorgniß, daß diejenigen Parteien, welche das Gesetz über die Amtssprache prinzipiell verwerfen, Angesichts eines nur schwach besetzten Hauses durch ihr Ausbleiben aus den Sitzungen das Zustandekommen eines Beschlusses vereiteln möchten. Da mithin eine der Wichtigkeit der Vorlage angemessene gründliche und reifliche Erwägung schließlich vielleicht doch zu keinem Ergebniß geführt hätte, so erschien es besser, gar nicht erst in eine solche Erwägung einzutreten und damit die Frage nach allen Seiten hin offen zu erhalten. Der Präsident des Abgeordnetenhauses wollte daher den Gesetzentwurf über die Amtssprache nicht eher auf die Tagesordnung setzen, als bis die Staatsregierung sich über die absolute Nothwendigkeit, denselben noch zur Berathung zu bringen, geäußert haben würde. Da nun heute der Schluß der Session stattfindet, so ist daraus zu schließen, daß die Staatsregierung jene Nothwendigkeit nicht weiter aufrecht erhalten hat, und wir meinen, es ist dadurch mehr gewonnen worden, als wenn das Abgeordnetenhaus noch in die Berathung jenes wichtigen Gesetzes ohne sichere Aussicht auf das Zustandekommen desselben eingetreten wäre.

Die letzten Debatten im Reichstage haben wieder einmal den Blick des Landes auf die neuen Reichslande Elsaß-Lothringen gerichtet. Die ultramontanen Wortführer Windthorst und v. Mallinckrodt und der Vertreter der weiland freien Reichsstadt Frankfurt, in welcher die „Allezeit Mehrer des Reichs“ die Kaiserkrone empfingen, entwarfen von den Zuständen im Reichslande eine Schilderung, welche weniger ihren guten Willen, zur Aufklärung über dieselben beizutragen, als die Absicht, der Reichsregierung einige unangenehme Dinge zu sagen, verrieth. Eigenthümliche deutsche Volksvertreter das, welche sich bei ihren gelegentlichen Besuchen in Paris von den politischen Freunden des Herrn Gambetta als die einzigen deutschen Abgeordneten feiern ließen, die den Muth hätten, fort und fort gegen die Einverleibung des Elsaß und gegen die der französischen Nation widerfahrene Vergewaltigung zu protestiren. Es ist nicht unsere Aufgabe, die bemängelte Ausweisungsmaßregel zu rechtfertigen. Es wird derartige Maßregeln der Boden entzogen werden, sobald im Reichslande erst die Reichsverfassung in vollem Umfange zur Geltung gelangt sein wird, was, wie jetzt zu hoffen steht, steht, mit dem 1. Januar 1874 der Fall sein wird. Was die Maxime der Regierung betrifft, die Kinder lieber ohne Unterricht aufwachsen, als durch die Einflüsse der Schulbrüder und Schulschwestern „vergiften“ zu lassen, so ist dieselbe durch die bisherigen Wahrnehmungen über die Erfolge der Wirksamkeit dieser Werkzeuge des Ultramontanismus nur zu sehr gerechtfertigt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die frühere französische Regierung die Unterrichtsertheilung durch die Schulbrüder und Schulschwestern gerade um deswegen so sehr begünstigte, weil sie darin das beste Mittel gefunden zu haben glaubte, die elsässisch-lothringische Bevölkerung gleich von den ersten Eindrücken der Kindheit an mit dem Bewußtsein der französischen Nationalität zu erfüllen. Die gegenwärtige deutsche Regierung würde geradezu einer Pflichtverletzung gegen das deutsche Reich sich schuldig machen, wenn sie diesem Treiben Vorschub leistete. Ueberall ist der Ultramontanismus dem Deutschthum feind, nicht weil er die deutsche Sprache als solche für ein untauglich Rüstzeug im Dienste der katholischen Kirche hält, sondern weil er den deutschen Geist fürchtet, der sich nicht absperren läßt, sobald die Seele, mit Liebe zur Muttersprache emporblickend, sich dem befruchtenden Segen der deutschen Geistesculur erschließt. Die deutsche Bevölkerung in den Reichslanden kann nur von der Schule aus für das deutsche Volksthum dauernd wieder gewonnen werden; hier konnte also nicht früh genug dem mit dem Unterricht der Schulbrüder und Schulschwestern sich einschleichenden, dem deutschen Geiste feindlichen romanischen Wesen Halt geboten werden. Die beiden internationalen Richtungen zur Rechten und Linken gehen, wie die letzten Debatten wieder einmal gezeigt haben, Hand in Hand; sie wurzeln beide in den Trümmern des römischen Weltreiches, und saugen aus dem Schutt der Jahrhunderte, der sich in den Staaten romanischer Zunge aufgehäuft hat, ihre Nahrung. Das deutsche Volksthum gegen die geistige Auswucherung durch diese Parasiten zu schützen, das ist die hohe geistige Mission des deutschen Reiches, welches an den Grenzen jener in Trümmer liegenden romanischen Welt sich als die Vormacht seiner neuen Cultur aufgerichtet hat und abwartet, ob aus jenem Chaos sich nicht endlich gleichgeartete Staatsbildungen sich ihm zugesellen werden. Um dieser hohen Culturaufgabe willen wird das deutsche Reich selbst eine vorübergehende Auflockerung seines Gefüges nicht scheuen dürfen, wenn es die in das deutsche Volksthum hineingetriebenen Wurzeln des Romanismus ausreißt.

Im Reichstage wird in der nächsten Woche der Gesammt-Vorstand zusammentreten, um über die Abwickelung der Geschäfte weiter zu berathen. Von manchen Seiten treten Wünsche nach einer längeren Vertagung für das Pfingstfest hervor, ein Wunsch, dessen Erfüllung jedoch zur Unmöglichkeit wird, wenn man nicht bis in den Hochsommer forttagen will. Die Anberaumung einer Herbstsession wird in Reichstagskreisen jetzt als ein wünschenswerther Ausweg bezeichnet, dessen Einschlagung möglicherweise Gegenstand der Berathung Seitens der Commission werden möchte.

Dem Seitens der Central-Wahlausschüsse der beiden liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses und des Reichstages aufgestellten Programme des festen Zusammengehens beider Fractionen bei den nächsten Wahlen scheint leider die Fortschrittspartei zu Köln noch nicht beitreten zu wollen. In einer Partei-Versammlung ist jenem Programm, demgemäß keine der beiden liberalen Fractionen der anderen eine von ihr gegenwärtig besetzte Abgeordneten-Stelle bei den nächsten Wahlen ohne vorherige Verständigung streitig machen soll, am wenigsten in Wahlkreisen, wo ein gemeinsamer Gegner zu bekämpfen ist, direct zuwider beschlossen worden, einseitig und ganz selbstständig von der gegenwärtigen gemeinsamen Compromiß-Vertretung Pauli-Rönne abzufallen und die engere Partei-Candidatur Pauli-Virchow aufzustellen. Dieser eigenthümliche Beschluß ist im gemeinsamen liberalen Partei-Interesse zu bedauern, zumal in Köln die liberale Partei mit einer mächtigen ultramontanen Partei zu kämpfen haben wird.

Die „K. Z.“ spricht sich über den Vorgang folgendermaßen aus: „Notar Bermbach, der in der gestrigen Versammlung dieses Vorgehen empfahl, motivirte dasselbe mit der Versicherung, es habe auf allen Punkten unserer Provinz, wo nicht clericale Bestrebungen einen vollkommenen Sieg davon getragen haben, seit dem Jahre 1866 ein unechter Nachwuchs die legitimen Söhne der alten Fortschrittspartei verdrängt und auch Hr. v. Rönne gehöre nicht zu diesen legitimen Söhnen der echten alten Fortschrittspartei. Nun hat indeß Hr. v. Rönne durchweg eben so gestimmt wie Hr. Pauli. Deshalb wird von den Anhängern des Absonderungsbeschlusses noch weiter versichert: es bringe gerade das Einzelvorgehen der beiden liberalen Parteien eine gewisse Frische in die Wahlbewegung, welche dem gemeinsamen Feinde gegenüber ihre guten Früchte tragen werde. Jedenfalls hat der Landes-Ausschuß der Fortschrittspartei diese neue Wahrheit nicht begriffen, da er sein entgegengesetztes Programm aufstellt und auch in Köln hörten wir den Satz, der von jener Seite gestern nicht zum ersten Male laut wurde, schon verschiedentlich und grade auch von alten Mitgliedern der hiesigen Fortschrittspartei selber lebhaft bestreiten. Nach Allem möchten wir glauben, daß in-

## Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Stolp am 16. und 17. Mai.

(Schluß.) Gestatten Sie mir zunächst einige kleine Berichtigungen im Druck meines letzten Briefes. Die von Herrn v. Somnitz, Freest, vertretene Zuchtrichtung war schwerer Wagen-, nicht Reit-Schlag; der Wohnort des Herrn v. Zitzewitz heißt Bezenow, und da, wo von der Vorbereitung der Oxford- und Southdowns eines Ausstellers die Rede ist, muß es heißen „beide“ statt „bereits“.

Wenden wir uns jetzt zu den beiden Schuppen, welche zur Rechten und zur Linken des Haupteinganges den Ausstellungsplatz in der Front abschließend, der eine die Erzeugnisse der Landwirthschaft und ihrer Nebengewerbe nebst landwirthschaftlichen Hilfsstoffen, der andere die Erzeugnisse des Gewerbefleißes enthält. Auch hier wiederholt sich in dem ersteren wieder der allgemeine Character dieser Ausstellung: zwar mannigfache und bemerkenswerthe, aber wenig zahlreiche Gegenstände. Dem in Hinterpommern augenscheinlich in hohem Maße vorhandenen, im Ganzen aber noch wenig befriedigten Bedürfnisse der Drainirung kommen Hr. v. Below, Saleske, Hr. v. Zitzewitz, Bezenow und Hr. Westfal, Stolp, mit guten Röhren entgegen; Backsteine bilden die natürlichen und bei letzteren Formsteine, Hohlsteine, Mosaiksteine für Fußböden die mehr veredelten Begleiter derselben. Vorzügliches Satkorn zeigten Hr. v. Below, Saleske, in Gerste und Roggen, Hr. v. Hammerstein, Schwartow, in Hafer, Hr. v. Zeromski, Jerskewitz, in Weißklee; letzterer machte zugleich mit einigen bereits hübsch abgewachsenen Gurken auf die Bedeutung der Gemüsetreiberei in unserm nordischen Klima aufmerksam, damit allerdings zugleich auf das Fehlen aller andern landwirthschaftlich-gärtnerischen Erzeugnisse der Ausstellung hinweisend. Der Hauptfrucht Hinterpommerns, der Kartoffel, ist in neuester Zeit durch Herrn Busch, Gr. Massow, besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Seit vier Jahren führt derselbe aus Nordamerika dort aus Saamen neu gezüchtete Kartoffelsorten hier ein, baut dieselben zur Vervielfältigung als Saatgut an und vermittelt den Bezug von Originalsaat. Ein reichhaltiges Sortiment solcher neuer amerikanischer Kartoffelvarietäten war ausgestellt. Von derjenigen Lebensweise, die man heute oft nicht ganz treffend Cultur nennt, noch nicht ausgerottet finden wir in Hinterpommern noch das schnurrende Spinnrad und den hämmernden Webestuhl im Dienste einer traulichen Hausindustrie während des langen Winters nicht nur in der Stube des Bauern, sondern selbst noch, wenn auch nur selten, auf dem Schlosse des Edelmannes. Noch ist es ein hübscher Stolz der Bauersleute, sich in selbst gesponnene leinene, wollene oder gemischte Stoffe zu kleiden. Eine große Anzahl Stücke ungebleichter Leinwand, glatt und gemustert, von verschiedenen Feinheitsgraden, welche zu den selbstgefertigten Kleidern ihrer Aussteller und Ausstellerinnen gewissermaßen das Seitenstück bildeten, fand nicht nicht nur unter Kennern die gebührende Würdigung, sondern auch durch raschen Verkauf die beste Anerkennung. Wie auch einer Edelfrau zarte Finger es nicht verschmähen, am Rocken Ausdauer, Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit zu üben, das zeigten der Frau v. Zitzewitz, Bornzin, zweimal 20 Gebind Garn zu 80 Ellen, je nur 45 Grm. schwer. Diese schöne Hausindustrie, welche nach mehr als einer Richtung hin Zucht und Sitte im Volke erhält, wird leider auch hier wohl am längsten geblüht haben, und ginge es nach dem Willen unserer Herren Nationalökonomen, die alles Glück der Welt in der Arbeitstheilung erblicken, dann wanderte gewiß der hübsche, nach belgischem Verfahren geerntete Rohflachs des Herrn Bergell, Krampe, schon morgen nach einer Flachsbereitungsanstalt und Spinnerei; nur schade, daß bei dieser Arbeitstheilung auf unsern Bauern nichts weiter kommt, als im günstigsten Falle — das Zusehen. Die Holzzucht war sehr hübsch angedeutet durch einige einjährige Kiefernpflanzen des Herrn v. Zitzewitz, Bornzin, und mehrere Bunde Bandweiden, deren einjährige Triebe bis 12 Fuß maßen.

Unter den Erzeugnissen landwirthschaftlicher Nebengewerbe sind hervorzuheben die verschiedenen sehr sauber ausgestellten Sortimente Kartoffelstärke des Herrn Kette, Jassen; der in Ausgeglichenheit, Schnitt und zartem Wohlgeschmack gleich vortreffliche Limburger Käse des Hrn. Abegg, Granzin; der Preßtorf der Herren v. Below, Saleske, v. Bonin, Kufferow und Heyer, Kossy; der Mergelkalk der Herren v. Zeromski, Jerskewitz und Fuchs, Brissin. Letzterer Kalk, auch zum Verkauf gebrannt, ist eine leichte poröse Masse, welche nach Untersuchung des Herrn Prof. Dr. Birner fast nur reinen Kalk enthält; der Preis ist ab Belgard 13 Sgr. der Scheffel. Dem Kalk hatte Herr C. Hintze, Krössin, Generalvertreter der Bernhardi'schen Kalksandziegelpressen, einige Kalksandsteine zur Seite gestellt, deren Fabrikation bei den heutigen enormen Ziegelpreisen größere Beachtung verdienen dürfte.

Ihrer Zwillingsschwester auf der andern Seite des Thorweges durchaus ebenbürtig, zeugt auch die gewerbliche Abtheilung der Ausstellung mehr von erwachtem Selbstbewußtsein und entschlossenem Thatendrang, als daß sie durch Masse, Neuheit oder Raffinement ihrer Objecte zu imponiren vermöchte. In der Erinnerung an große provinziale oder gar internationale Industrie-Ausstellungen wird vielleicht mancher Vielgereiste achselzuckend von unserm ersten Versuche sagen, daß ein Gang durch eine einzige Straße einer größern Stadt dieselben Sachen besser und mannigfacher finden lasse, als sie hier geboten waren. Richtig; allein es verdient nicht nur dieser erste Versuch als Grundlage und Vorschule für spätere ähnliche Veranstaltungen alle Anerkennung, derselbe zeigte nicht blos dem Volksphysiologen die lustig aufsprossenden Keime einer naturwüchsigen Gewerbthätigkeit und die von außen her auf sie wirkenden Impulse, sondern eröffnete auch dem näher Prüfenden interessante Einblicke in den Umfang und die Bedeutung einzelner vorangereifter, auf der Höhe der Zeit stehender Unternehmungen. Zu den letzteren gehört insbesondere die bereits i. J. 1592 gegründete Papierfabrik zu Raths-Damnitz, welche gegenwärtig mit Hilfe von zwei Turbinen, drei Wasserrädern, einer hundertpferdekräftigen Dampfmaschine und 150 Arbeitern jährlich aus 8000 Ctr. Lumpen und 2000 Ctr. Holz- und Strohstoff gegen 75,000 Rieß Schreibpapier darstellt. Meißner und Sohn, die Inhaber dieser Fabrik, hatten in höchst übersichtlicher und instructiver Weise ihr Fabrikationsverfahren und ihre Fabrikate zu veranschaulichen gesucht. Die Mitte eines langen Tisches nahm ein tiefer schräg gestellter Glaskasten ein, welcher in vier horizontalen Reihen die Rohmaterialien der Papierfabrikation, Lumpen, Stroh, Espartogras und Holz, und von der Linken zur Rechten fortschreitend deren allmälige Verwandelung in Papier oder Pappe aus dem reinen und aus zu verschiedenen Prozentsätzen gemischtem Material zeigte. Zur Linken dieses Kastens waren die verschiedenen weißen und farbigen Fabrikate in Originalverpackung aufgestapelt, darüber hingen an der Wand Abbildungen der zur Fabrication dienenden Maschinen, während zur Rechten des Glaskastens die verschiedenen Papier- und Pappenmuster mit Preisangabe nebst einer statistischen Uebersicht über den Fabrikationsbetrieb ausgelegt waren. Hieran schließt sich unmittelbar die für die Fabrikation von Pappen und Papierstoff aus Kiefern- und Espenholz neu erbaute Fabrik zu Scharsow, welche durch zwei Turbinen von zusammen 200 Pferdekraft jährlich aus etwa 600 Klaftern Holz 1 Mill. Pfund Holzstoff und Holzpappe fabriciren will. In ähnlicher Weise fängt auch die Glasfabrikation, hier nur durch wenige Proben von Luderdorff, in Ratteck bei Cöslin, an, sich kräftig zu entwickeln, gestützt auf die reichen Torflager, die, bisher ein todtes Capital, sie auszubeuten bestimmt ist. Mehr weltbekannt sind die Zündhölzchen von Kolbe in Zanow, welche verschieden in Material, Länge und Zündmischung ausgestellt waren. Anerkennung verdient es, daß diese Fabrik die sogenannten schwedischen Zündhölzchen unter eigener Firma herstellt und vertreibt. Nur flüchtig darf ich, um nicht weitläufig zu werden, Ihre Leser vorüberführen an den Sätteln Dorgschlags, deren Ruf sich selbst bis nach der Kaiserstadt erstrecken soll, an den Regulatoren, Hof- und Thurmuhren Pieper's, den Bernsteinwaaren Jantzen's, den Korkschnitzereien des Malers Schütze, dem Zinkguß Schröder's, an den Mahlfabrikaten von Kauffmann & Sommerfeldt, den optischen, meteorologischen und physikalischen Instrumenten von Schön, den Papp- und Asphaltsachen von Tampe, sämmtlich in Stolp, ferner an den blanken Liqueuren von Weißig Söhne in Polzin, den soliden Bürstenwaaren von Dupuis in Stargard, den künstlichen Gebissen von Hesse in Cöslin, den Luftdruck- und Kohlensäure-Apparaten, dem Flaschenfüll-Apparat und der Korkmaschine von Löwel in Stettin, an den eisernen transportabeln Sparkochherden von Sawallisch in Lauenburg und vielen anderen, um mich in einem kleinen Salon zu verabschieden, der mit einem kunstvoll gearbeiteten Ameublement von zartem Korbflechtwerk aus der Fabrik von Callmitz, nebst einem feinen Kamin von Göhring in Stolp ebenso geschmackvoll als einladend ausgestattet war. Hier unter den dekorirenden Palmen läßt sich's trefflich rasten und aus dem Spiegel, der einen Theil der Ausstellung vervielfältigend reflektirt, ein Bild der Phantasie componiren, wie sich nach Jahren eine zweite Gewerbe-Ausstellung in Stolp gestatten mag.

—y.

nerhalb der hiesigen alten Fortschrittspartei Gegensätze vorhanden sind, von welchen zu wünschen wäre, sie träten klarer zu Tage und führten bald zu jenem Bruche, welcher bei der nach unseren Wahrnehmungen bestehenden radikalen Verschiedenheit der letzten Ziele schließlich doch nicht ausbleiben kann."

Die Mittheilung des „D. W.", daß der Regierungspräsident v. Puttkamer in Gumbinnen Oberpräsident von Schlesien werden solle, wird von der „Kreuzzeitung" als irrthümlich bezeichnet. Ob damit auch die frühere Version fällt, daß ein Regierungspräsident der östlichen Provinzen zu der Stelle ausersehen sei, oder ob ein etwas weniger östlich als in Gumbinnen wirkender Regierungspräsident für seine Thätigkeit mit dem hohen Posten belohnt werden wird, das unterläßt das feudale Blatt uns mitzutheilen.

In Oesterreich hat in den letzten Wochen ein sehr lebhafter Kampf zwischen den einzelnen Fractionen der großen deutschen Verfassungspartei begonnen. Von den sogenannten „Alten", deren Führer die Mitglieder des einstigen Bürgerministeriums, besonders Herbst, sind, haben sich die „Jungen" abgezweigt, deren Führer, Knoll und Pickert, sich noch nicht einen so bekannten Namen erworben haben. Jene sind in Bezug auf österreichische Verhältnisse ministeriell und in gewissem Sinne conservativ, wenn sie auch bei der Besprechung der auswärtigen Verhältnisse mit den vorgeschrittensten Republikanern liebäugeln. Ihre Vertretung haben sie unter den großen Wiener Zeitungen in den beiden Pressen und den beiden Fremdenblättern. Die Jungen, vertreten vor Allem durch die „Deutsche Zeitung", dann durch „Tageblatt", „Morgenpost" und „Vorstadtzeitung", legen den Hauptnachdruck auf den freiheitlichen Ausbau der Verfassung (Abschaffung der Wahlgruppen und der reinen Interessenvertretung), so wie vornehmlich auf den deutschen Schwerpunkt Oesterreichs. An die Spitze der Letzteren hat sich in jüngster Zeit der bekannte Dr. Kopp gestellt, der sogenannte „Schützenkopp", der sich weniger durch Charakterfestigkeit auszeichnet, als vielmehr geschickt mit der herrschenden Stimmung geschwommen ist. Die Jungen hielten in Wien vor 14 Tagen einen sogenannten Parteitag ab, dem sich auch Mitglieder der anderen Fraction der Verfassungspartei anschlossen, und auf dem für die nächsten Wahlen ein Reichs-Centralwahlcomité und ein Landes-Wahlcomité für Niederösterreich gewählt wurde. Während in Steyermark, Kärnthen, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederösterreich die rührige Kopp'sche Fraction täglich Fortschritte zu machen scheint, stellen sich in Böhmen die Dinge weniger günstig für diesen linken Flügel der Verfassungspartei. In diesem von nationalen Kämpfen zerrissenen Kronlande ist Verfassungstreue und Deutschthum zum großen Theil jetzt gleichbedeutend mit ministerieller Gesinnung, da es eben das Ministerium ist, welches den Widerstand gegen das gern terroristisch auftretende Czechenthum mit allen gesetzlichen Mitteln stützt. Dort dominiren die Alten, sie hielten am Freitag einen Parteitag in Teplitz ab, auf dem auch einige Mitglieder der Jungen sich einfanden. Der Abg. Pickert hat den Ruf nach „neuen Männern", und zwar nach solchen mit „reinen Händen" erhoben. Den in diesem Verlangen gegen die persönliche Integrität der Alten ausgedrückten Zweifel wies Herbst mit großem Pathos zurück, wozu er auch für die eigene Person unstreitig berechtigt war, wenn auch manche seiner ehemaligen Collegen dies nicht von sich sagen können. Bei der Abstimmung siegten die Alten mit 2000 gegen 40 Stimmen. Ihre Organe stimmen darob großen Jubel an, und das Hauptorgan der Jungen gesteht zu, daß Pickert zwar nichts Falsches gesagt, aber sich ungeschickt und tactlos benommen habe.

Das neue französische Ministerium wurde von der Börse als eine Befestigung der Zustände mit einer Hausse begrüßt, es scheint aber den Mitgliedern der beiden extremsten Parteien, den Radikalen und den Legitimisten, nicht sonderlich zu gefallen. Die Ersteren nennen Casimir Perier den Monck der Orleans, und die Rechte versammelte sich vorgestern bei dem General Changarnier, um die Interpellation zu berathen, welche sie gestern in der ersten Sitzung der National-Versammlung nach den Ferien einbrachte. Sie wollen Aufklärung darüber haben, was die jüngsten Aenderungen in der Regierung bedeuten, und sie erhalten wohl die beste Antwort durch die in der gestrigen Sitzung vorgelegten beiden constituirenden Gesetzentwürfe, welche der Republik die nöthigen festen Formen zu geben versuchen. Die Männer des rechten Centrums würden Frankreich einen großen Dienst erweisen, wenn sie mit allen gemäßigten Fractionen der Linken zusammenstehen würden, um das Land gegen die Anarchie zu sichern, welche ihm sowohl von den destructiven Tendenzen der äußersten Linken, wie von denen der äußersten Rechten droht.

## Deutschland.

△ Berlin, 19. Mai. Die Budgetcommission des Reichstages hat den Entwurf über die Gewährung der Mittel für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen in erster Lesung beendet und beschlossen, zunächst für das erste Jahr 14 Millionen Thaler zu bewilligen und einstweilen 1 Million zu reserviren, bis der Plan für den Bahnhof in Straßburg vorliegt. Ueber die Linie Müllheim-Mülhausen, deren Absetzung beschlossen war, hat man einen definitiven Beschluß vorbehalten, um abzuwarten, ob und in wie weit die badische Regierung eine Erklärung über den Brückenbau bei Mühlhausen abgeben möchte. — Die Mitglieder der national-liberalen Fractionen des Landtages und Reichstages waren mit ihren Freunden zu einem Abschiedsmahle im großen Saale des Englischen Hauses vereinigt. An fünf Tafeln hatten etwa 200 Personen Platz genommen. Den Vorsitz führte der Abg. v. Bennigsen, als Ehrengäste waren die Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses geladen, jedoch nur letzterer erschienen, da Dr. Simson durch Unwohlsein verhindert war. Den ersten Trinkspruch brachte der Präsident v. Forckenbeck dem Kaiser. Demnächst brachte v. Bennigsen in längerer Rede ein Hoch auf die Präsidenten des Reichstages und des Landtages. Der Redner betonte die Eigenartigkeit der Charaktere des Dr. Simson und des Hrn. v. Forckenbeck, er verweilte bei den Erfahrungen Simsons als Präsidenten parlamentarischer Körperschaften seit 25 Jahren; die würdevolle Geschäftsführung, die klassische Form des Ausdrucks, die geistvolle Gliederung des vorliegenden Materials bei dem Präsidenten Simson seien allseitig anerkannt. Dem gegenüber beleuchtete Redner die realistische Energie, welche in Forckenbeck's Persönlichkeit liege und sich auf seine Geschäftsleitung übertragen habe. Der jüngere Mann könne sich nicht auf eine so reiche Erfahrung stützen, als sein Amtsgenosse im Reichstage; aber die Zeit, in welcher er das Präsidium des Abgeordnetenhauses übernommen und die großen Ereignisse, welche in seinem Vaterlande während der sieben Jahre seines Präsidiums sich abgewickelt, hätten ihn getragen und gestützt. Der Conflict in Preußen, welcher so bedeutungsvoll für die Folgezeit dadurch geworden, daß in demselben die Mächte, welche sich in ihm gegenüberstanden, gegenseitig sich kennen und achten lernten, war beendet, als Forckenbeck an die Spitze des Abgeordnetenhauses trat. Die großen Erfahrungen, welche der jugendliche Präsident in dieser Zeit gemacht, kämen ihm so trefflich zu Statten, wie dem verehrten Präsidenten des Reichstages diejenigen, welche er aus seinem reichen Leben geschöpft hätte. Beiden Männern gelang es, das Vertrauen aller Parteien zu erwerben und jedem von ihnen an seiner Stelle einen wesentlichen Antheil an dem Gedeihen der Verhandlungen zu gewinnen. Der Verlust, den das Abgeordnetenhaus durch das Scheiden Forckenbecks treffe, sei fast unersetzlich. Der Dank des Vaterlandes sei beiden Männern gesichert. Die national-liberale Partei aber dürfe sich Glück wünschen, daß beide Männer aus ihr hervorgegangen. v. Forckenbeck dankte darauf mit einem Hoch auf die national-liberale Partei. Hieran schlossen sich weitere Toaste auf den Reichstag, den Landtag, den Reichskanzler, die Presse u. s. w.

Posen, 18. Mai. Geh. Oberbaurath Wiebe in Berlin, der in Folge Beschlusses des Stadtverordneten ersucht wurde, Plan und Anschlag für die Posener Canalisation auszuarbeiten, hat es abgelehnt, diese Arbeit zu übernehmen; dagegen ist es dem Magistrat nun gelungen, den Stadtbaurath Hobrecht in Berlin für dieselbe zu gewinnen. Die Pläne und Anschläge sollen in 3—4 Monaten fertig gestellt sein und kosten 2500 Rℓ.

— 19. Mai. Wie die „Ostd. Ztg." hört, wurde heute in Posen der erste Fall asiatischer Cholera an einem Flößer im Stadtlazareth constatirt. — Der Criminal-Senat des hiesigen Appellations-Gerichts verurtheilte in seiner heutigen Sitzung den katholischen Geistlichen Szamarzewski aus Schroda wegen öffentlicher Besprechung von Angelegenheiten des Staats in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise und wissentlicher Entstellung von Thatsachen, um Staatseinrichtungen verächtlich zu machen, zu einer Strafe von einem Monat Festungshaft. Veranlassung zu der Untersuchung hatte eine am 2. Weihnachtsfeiertage von dem Angeklagten in der Kirche zu Schroda gehaltenen Predigt gegeben, in welcher er die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche und der Schule besprach.

Sagan, 17. Mai. Der hiesige Gründerprozeß hat nach einem Tel. der „Fr. Ztg." mit Freisprechung geendet. Bankdirector Ende, der Brauereidirector Guhr und Brauereibesitzer Schwebe wurden sofort aus der Haft entlassen.

Dresden. Die Dresdener „Pr." schreibt: Sicherm Vernehmen nach wird der Stadtrath von Dresden, nachdem sein Recurs in der viel viel besprochenen Angelegenheit des Dr. Hanne beim Cultusministerium ohne Erfolg geblieben ist, sich in derselben Angelegenheit an die Minister in Evangelicis wenden. Voraussichtlich wird aber auch dieser Schritt erfolglos bleiben.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs sind heute früh nach Venedig abgereist. — Die Regierung hat, wie die „Montagsrevue" hört, beschlossen, bis zum Erscheinen des neuen Gesetzes über die Actiengesellschaften keinerlei Concession zur Gründung einer neuen Actiengesellschaft zu ertheilen, die bisher ertheilten, aber noch nicht in Wirksamkeit getretenen Concessionen ohne Ausnahme für verfallen zu erklären, sowie jede Cotirung von Gründungspapieren zu untersagen. Demselben Blatte zufolge hat die Nationalbank nunmehr den Kreis der von ihr belehnbaren Papiere auf alle Actien und Prioritäten der von Oesterreich oder Ungarn staatlich garantirten, ausgebauten Eisenbahnen ausgedehnt und soll überhaupt eine größere Coulanz in der Belehnung geübt werden. Von den am Sonnabend eingereichten 1,600,000 Gulden sind 1,460,000 Gulden belehnt worden. (W. T.)

## Schweiz.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrath hat heute die Berathung über die Revision der Bundesverfassung wieder aufgenommen. (W. T.)

## Holland.

Haag, 19. Mai. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mehrere, bereits von der zweiten Kammer angenommene Vorlagen, worunter die Verträge mit Belgien (über Capitalisirung der veräußerlichen Rente, über Benutzung holländischen Territoriums bei dem Bau der Eisenbahn von Antwerpen nach Gladbach und über Aufhebung des von Belgien auf holländische Spirituosen gelegten Zollzuschlages), sowie die Gesetzentwürfe über Amortisirung von 9,800,000 Fl. Staatsschulden und über die zeitweilige Beschränkung und Ausprägung gemünzten Geldes. (W. T.)

## Frankreich.

Paris, 17. Mai. Der Erzbischof von Paris ermahnt in einem Hirtenbrief, der eine längere Capucinade gegen Deutschland, die Schweiz, das 19. Jahrhundert und Italien enthält, seinen Clerus, für die bedrängte Kirche in der Schweiz Geld zu sammeln. Zu gleicher Zeit schreibt der Bischof von Versailles einen Hirtenbrief, in dem er der französischen Republik kurz und bündig erklärt, Carlos VII. und Henri V. seien die beiden einzigen Fürsten, auf welche man für das Heil Europas noch rechnen könne. Mit Bezug auf den letzteren schließt der Brief: „Er weiß, daß seine erste Pflicht ist, alles zu vermeiden und abzuweisen, was den Glanz seines Princips verdunkeln könnte", eine Phrase, die wohl auch an den Herzog von Aumale und die Fusionisten adressirt ist.

— 18. Mai. Heute Nachmittag hat eine Zusammenkunft der Mitglieder der Rechten unter dem Vorsitze de Larcy's stattgefunden. Die Versammlung constatirte, daß die Rechte sich mit dem rechten Centrum in Uebereinstimmung befinde und sprach ihre Zustimmung zu den Beschlußnahmen des letzteren aus. — Einer telegraphischen Nachricht der „Independance" zufolge hat sich das rechte Centrum über den Wortlaut einer Interpellation schlüssig gemacht, welche dasselbe an die Regierung in Betreff der inneren Politik und in Betreff der stattgehabten Ministerveränderungen richten will. Dem genannten Blatte wird ferner mitgetheilt, daß der Wortlaut dieser Interpellation bereits dem Bureau übergeben und dieselbe zur heutigen Tagesordnung gestellt sei. Die Regierung sei bereit, die Interpellation zu beantworten und wolle keine Vertagung beantragen. (W. T.)

## Italien.

— Die „Italienischen Nachr." melden unterm 16. Mai aus Neapel: „Der berühmte Verfasser der römischen Geschichte, Professor Mommsen, und der Bibliothekar Julius Schrader aus Berlin verließen vorgestern Abend um 9 Uhr die Stadt, um sich im Walde von Camaldoli des Vollmonds zu erfreuen. Mitten im Walde und im Vollgenuß des herrlichsten Mondenscheins wurden sie aber überfallen und ihrer Uhren und Baarschaften beraubt, und weil sie sich das nicht gutwillig gefallen lassen wollten, obendrein noch mißhandelt. Als sie den Vorfall auf der Polizeistation in Antignano anzeigten, nahm der Delegat der öffentlichen Sicherheit ihren Eselstreiber, der ein bekannter Schelm ist, fest und entdeckte mit seiner Hilfe in drei Ziegenhirten die Räuber."

## Rußland.

Petersburg, 14. Mai. Der zu dem Kriegsminister Milutin und dem General Ignatieff in vertraulichen Beziehungen stehende „Golos" widmet dem Besuch des Deutschen Kaisers am russischen Hofe wiederholt einen Leitartikel, worin er die durch diesen Besuch aufs Neue befestigte Freundschaft zwischen Rußland und Preußen mit Befriedigung constatirt und die Vortheile, welche diese Freundschaft dem einen und dem anderen Staate bringt, gegen einander abwägt. Bis jetzt, meint das russische ultra-nationale Blatt, seien die Vortheile der russisch-preußischen Freundschaft überwiegend auf Seiten Preußens gewesen und wenn die russische Diplomatie nicht ihre Schuldigkeit thue, so werde dies auch ferner der Fall sein. Die Vortheile, die Preußen durch die neu befestigten freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland zu erreichen strebe, seien offenbar die ungestörte innere Consolidirung des deutschen Reichs, die Niederhaltung der social-demokratischen Agitationen Bebel's, Liebknechts und anderer Mitglieder der Internationale, und die Germanisirung der annectirten Provinzen, und diese Vortheile werde es mit Hilfe Rußlands auch sicher erreichen. Für die ihm von Rußland geleisteten Dienste sei Preußen aber auch zu Gegendiensten verpflichtet und diese müsse die russische Diplomatie mit aller Entschiedenheit fordern. Als solche Gegendienste verlangt der „Golos", daß Fürst Bismarck Rußland zur Erfüllung seiner civilisatorischen Mission in Asien behilflich sei und mit Rücksicht darauf, daß Rußland die Germanisirung der Provinz Posen und Elsaß-Lothringens stillschweigend geschehen läßt, auch der Russificirung Polens und der Baltischen Provinzen keine Hindernisse in den Weg lege. Als weitern Gegendienst beansprucht der „Golos", wenn auch nicht thätige Unterstützung, so doch mindestens Neutralität von Seiten des deutschen Reichs im Fall der Lösung der orientalischen Frage.

— 19. Mai. Die Meldung der „Times" von einer hier und in Odessa bestehenden Handelskrisis ist unrichtig. Leitende Petersburger Banken theilten ihren Geschäftsfreunden zur Beruhigung mit, daß zu einer Krisis kein Anlaß vorliege. (B. B. C.)

## Spanien.

Die öffentliche Meinung ist jetzt zum Pessimismus geneigt, und so hat man denn auch leicht das Gerücht geglaubt, daß der Brigadier Morales eine große Niederlage erlitten habe. Dem gegenüber bringt jedoch die amtliche Zeitung eine Siegesnachricht. Die Bande Lizarraga, 800 Mann stark, wurde am Dienstag von Morales, der von Tolosa herkam, bei Abarusqueta und Pena de Larran angegriffen und geschlagen, wobei die Besiegten 15 Todte, 60 Verwundete und 6 Gefangene verloren. Die Truppen zählten nur 1 Todten und 4 Verwundete. — Aus Catalonien kommen Meldungen des Generals Velarde, wonach der Oberst Gironza am Mittwoch bei San Esteban de Palau-Tordera die Bande Saballs nach Monseny hin in die Flucht geschlagen und ein Bataillon des Regiments Iberia die Banden von Miret, Nastarrat und Quico bei Torrellas besiegt hat.

— Die amtliche „Gaceta" vom 18. d. erklärt das von dem „Mémorial diplomatique" verbreitete Gerücht von Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien über eine eventuelle Abtretung der Philippinischen Inseln für durchaus unbegründet.

## Amerika.

Eine Anzahl reicher Juden aus Rumänien ist dieser Tage in New-York angekommen, um die nöthigen Vorbereitungen für Begründung einer jüdischen Colonie in Nebraska zu treffen. Der ausgewählte Ort befindet sich südlich von der Hauptstadt Lincoln, am 41. Parallelkreise N. B. Das Land ist fruchtbar, gut bewässert und besonders für den Landbau geeignet. In New-York hat sich ein jüdischer Verein zum Empfang der verfolgten Glaubensbrüder gebildet. Wenn alle Maßregeln getroffen sind, dann soll eine Truppe von 3—5000 Juden über Antwerpen sich nach Amerika begeben, und die Auswanderung wird fortdauern, bis etwa 50,000 übergesiedelt sein werden.

## Asien.

Die Regierung in Japan hat ein Edict erlassen, welches den Eingebornen anbefiehlt, künftighin Brod statt Reis zu essen. — In Yeddo sollen vier große Parks hergestellt werden. — Die Kaiserin ist mit dem Beispiel vorangegangen, Zähne und Augenbrauen nicht mehr zu färben. — Yokohama ist nun durch Gas erleuchtet.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 20. Mai. Im Abgeordnetenhause giebt, nach Verlesung der Königlichen Botschaft über den Schluß der Session durch den Minister des Innern Grafen Eulenburg, der Präsident v. Forckenbeck eine Geschäftsübersicht des Hauses, und schließt mit einem dreifachen Hoch auf den König. Der Alterspräsident v. Bonin dankt dem Präsidium für die Geschäftsleitung, worauf v. Forckenbeck dankend erwiderte.

Angekommen $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Berlin, 20. Mai. Der Schluß des Landtages fand durch den Minister-Präsidenten Grafen v. Roon statt. Die Thronrede hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: Die Regierung könne mit großer Genugthuung auf die beendete Session blicken, welche einen hervorragenden Platz in der Reihe der Landtags-Sessionen einnehme. Die seit Jahren erstrebte Reform der inneren Verwaltung sei in ihrem ersten und den Grund legenden Theile abgeschlossen und schon jetzt scheine sich die Erwartung zu erfüllen, daß bei der Ausführung derselben die zuvor streitenden Kräfte gemeinsam und patriotisch Hand anlegen würden. Bezüglich der wichtigen Gesetze, welche die Beziehungen des Staates zu den Kirchengemeinschaften klarer und fester regelten, vertraue die Regierung, daß dieselben den Frieden der verschiedenen Bekenntnisse fördern und die Kirche dahin führen würden, dem lauteren Dienst des göttlichen Wortes allein ihre Kräfte zu weihen. Die Thronrede berührt darauf die Gesetze über die Umgestaltung der Klassensteuer, die Regelung der Erbschaftssteuer und die Aufhebung und Ermäßigung gewisser Stempelabgaben, welche namentlich den weniger bemittelten Bevölkerungsschichten eine Erleichterung sicherten; erwähnt der verbesserten Lage der Staatsbeamten und endlich der Erweiterung des Eisenbahngesetzes, wodurch das Verkehrsleben und die Vertheidigungsfähigkeit des Landes wesentlich gefördert werde. Schließlich spricht die Thronrede aus: Wenn die Arbeiten der gegenwärtigen Legislatur, welche in einer für Preußen und Deutschland bedeutungsvollen Zeit begann, erfolgreich verlaufen wären, so sei dies vor Allem dem Geiste vertrauensvollen Zusammenwirkens der Staatsregierung und der Landesvertretung zu danken, der durch die erhebenden Ereignisse jener gewaltigen Zeit mächtig gestärkt worden sei. Je erfreulicher die durch das Walten dieses Geistes gebrachten Früchte seien, desto berechtigter sei die Hoffnung, daß das preußische Volk bei den bevorstehenden Wahlen von demselben patriotischen Sinne sich leiten lassen werde, von dem Sinne fester, vertrauensvoller Gemeinschaft mit der Regierung des Königs zur allseitigen Förderung des wahren Wohles und Gedeihens des Vaterlandes.

## Danzig, den 20. Mai.

* [Auszug aus dem Protocoll der Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 19. Mai] Anwesend die Herren Goldschmidt, Damme, Steffens, Stoddart, Toeplitz, Siedler, Mix, Behrend, Gibsone, Boehm und Ehlers. — Die Herren Johannes Loche und Otto Hoffmann sind am 28. April cr. auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen worden. — Laut einer abschriftlich mitgetheilten Verfügung des Reichskanzleramtes an die Handelskammer zu Wesel wird gegenwärtig das Betriebs-Reglement für die deutschen Eisenbahnen einer Umarbeitung unterzogen, und ist den Handelsvorständen anheimgegeben, Abänderungsanträge zu stellen. — Das Vorsteher-Amt hat in seinen Sitzungen am 29. und 30. April cr. sich mit der Feststellung des Jahresberichtes über den Handel und die Schifffahrt Danzigs i. J. 1872 beschäftigt. — Eine von dem Secretär der Lübecker Handelskammer ausgearbeitete Schrift, betr. die Herstellung eines Allgemeinen Havarie-grosse-Rechtes und eines Allgemeinen internationalen Seegesetzbuches geht an die Herren Gibsone und Ehlers zum Bericht und soll demnächst beim Herrn Reichskanzler beantragt werden, die betheiligten Seestaaten zu bezüglichen Conferenzen aufzufordern. — Die ordentliche General-Versammlung der Corporation soll auf Mittwoch, den 28. Mai, Nachmittags 5 Uhr, nach dem Saale der Herren Stadtverordneten einberufen werden. — Der Erlaß einer von den Herren Handels- und Finanz-Ministern vorgeschlagenen Tarifbestimmung, nach welcher Schiffe von 80 Tonnen Tragfähigkeit auf den ohne Berührung fremder Häfen unternommenen Reisen zwischen deutschen Häfen nur die Hälfte der tarifmäßigen Abgaben entrichten würden, ist zu befürworten. Dem Kaiserlichen statistischen Amte in Berlin sind die für Aufstellung einer deutschen Handelsstatistik erforderten Durchschnittswerthe verschiedener Artikel, namentlich Getreide und Holz aufzugeben. — Das Vorsteher-Amt beschloß, fortan einen Auszug aus dem Register über die Kündigungstermine im Getreidehandel jedesmal sechs Tage in der Börse aufzuhängen und in demselben vermerken zu lassen, ob eine Partie refüsirt, zurückgezogen, event. an die Sachverständigen verwiesen ist, und wie diese entschieden haben. — Es soll für diese Auszüge ein Schema entworfen, auch an die Interessenten eine bezügliche Currende erlassen werden. — Das Vorsteheramt wird beim Bundesrathe und Reichstage die Aufhebung des Lumpenzolles beantragen.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

* Nach einer allgemeinen Ministerialverfügung vom 15. Mai werden den Beamten die Wohnungsgeldzuschüsse pränumerando und in gleichen Raten wie bei der Besoldung gezahlt. Solchen Beamten, welche seit dem 1. Januar c. in andere Stellungen aufgerückt oder an andere Orte versetzt sind, wird der Zuschuß nach den verschiedenen Sätzen für den entsprechenden Zeitraum gewährt. Denjenigen Beamten, welche am 1. Januar c. noch im Amte und Genusse ihres Gehaltes waren, ist, wenn sie demnächst ausgeschieden sind, der Wohnungsgeldzuschuß noch für die Zeit, für welche sie das Gehalt bezogen, zu zahlen. Ist der Beamte am oder nach dem 1. Januar gestorben, so ist seinen Hinterbliebenen für diejenige Zeit, für welche ihnen das Gehalt des Verstorbenen als Gnadencompetenz gebührt, der Wohnungszuschuß zu bewilligen. Für die Beamten, welche nach dem 1. Januar c. mit Pension in Ruhestand getreten sind, wird der Betrag der Pension anderweitig, unter Anrechnung mehrerwähnten Zuschusses, nach dem Gesetze geregelt. Allen Beamten, welche vom 1. Januar c. ab eine Miethsvergütung für die ihnen eingeräumte Amtswohnung gezahlt haben, ist der gezahlte Betrag zu erstatten. Die Auszahlung des Wohnungsgeldzuschusses ist auf das schleunigste zu veranlassen.

* Die zufolge § 3 des Gesetzes, betr. die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge fungirenden Schiffsregister-Behörden sind in den Provinzen Preußen und Pommern: 1) das K. Kreisgericht zu Memel, 2) das K. Commerz- und Admiralitäts Collegium zu Königsberg, 3) das K. Commerz- und Admiralitäts-Collegium zu Danzig, 4) das K. Kreisgericht zu Elbing, 5) das K. See- und Handelsgericht zu Stettin, 6) das K. Kreisgericht zu Greifswald, 7) das Königl. Kreisgericht zu Stralsund.

* Der Minister des Innern hat seiner früheren Instruction zur Ausführung der Kreisordnung eine zweite folgen lassen, welche sich auf die Ausführung der Bestimmungen über die Bildung der Amtsbezirke und die Berufung der Amtsvorsteher bezieht.

* Die General-Telegraphen-Direction wird gegenwärtig, der „Voss. Ztg." zufolge, größere Versuche mit

unterirdischen Telegraphenleitungen anstellen. Es besteht die Absicht, die oberirdischen Linien zu Gunsten der allerdings kostspieligeren, aber praktischeren unterirdischen mehr und mehr zu beschränken.

* Das Obertribunal hat in diesen Tagen die Frage, ob ein Pfarrer in seiner Eigenschaft als Kirchenkassenrendant als mittelbarer Staatsdiener anzusehen sei, bejaht.

* Seit dem 15. Mai cr. ist die Station Braunschweig der Braunschweig'schen Eisenbahn in den Magdeburg-Preußischen Eisenbahnverband für Sendungen von Bau- und Nutzhölzern bis zu 22 Fuß Länge von und nach den Stationen Schulitz, Nakel, Ostek, Bialosliwe, Conitz, Firchau, Linde, Flatow, Krojanke, Schneidemühl und Landsberg der K. Ostbahn aufgenommen worden.

* Die Navigations-Vorschule beginnt den Unterricht am 4. Juni c. Zur Steuermanns-Prüfung sind mindestens 33 Monate Gesammtfahrzeit vorgeschrieben, davon mindestens 12 Monate als Vollmatrose auf Segelschiffen der Handelsmarine oder als Matrose I und II. Klasse in der Reichskriegsmarine.

* Nach dem Berichte des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn haben im vorigen Jahre die Verkehrsverhältnisse günstige Resultate in Bezug auf die in Folge erhöhter Frequenz erzielten Einnahmen ergeben. Auch die Einnahmen der garantirten Zweigbahn Cöslin-Danzig haben sich so erheblich gehoben, daß der Jahresabschluß nach Abzug der Kosten ein geringeres Defizit als 1871 erweist. Die Zinsen dieser Zweigbahn haben jedoch auch für das vorige Jahr in ihrem vollen Betrage aus Fonds der Stammbahn und durch Staatszuschuß gedeckt werden müssen. Den Actionären der Gesellschaft konnten aus den Ueberschüssen der Gesammteinnahmen aller Bahnstrecken, außer den bereits mit 4% gezahlten Zinsen auf die bis jetzt begebenen Stammactien von 10,300,000 Thlr. noch eine Dividende von 8¾% mit 901,250 Thlr. gezahlt werden.

* Von der Criminal-Deputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts wurde gestern der frühere Magistrats-Executor und Einsammler Proettel von hier wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* Die Culm-Schwetzer Personenpost wird vom 1. Juni d. J. ab aus Culm um 5,30 Nachm., anstatt bisher 4 Uhr Nachm., und aus Schwetz um 7,45 Morgens abgelassen.

—r. Culm, 19. Mai. Die am Donnerstag und Freitag stattgehabten Wahlen haben unsere Stadt ein wenig in Aufregung versetzt. Von den neu gewählten 11 Stadtverordneten sind 9 Deutsche und 2 Polen; letztere wurden in der dritten Abtheilung gewählt. — Am 13. d. M. wurde der Einwohner J. G. aus Klein-Lunau auf dem Felde todt vorgefunden. Der Verstorbene hat am Kopfe eine Verletzung, die mit einem Stück Holz beigebracht zu sein scheint. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

* Marienwerder, 20. Mai. Gestern hat Herr C. Kräpelin von Cöslin die telegraphische Nachricht hierher gelangen lassen, daß er am Himmelfahrtstage hier eintreffen wird, um uns mit seinen Vorlesungen Reuter'scher Gedichte zu erfreuen.

Conitz, 18. Mai. In diesen Tagen fanden sich auf dem hiesigen Bahnhofe in mehreren Wagen Europamüde aus der Nachbarschaft ein, um die Reise nach Amerika anzutreten. Als sie die Locomotive heranbrausen sahen, sagte einer von ihnen, ein Kassube, mit Zustimmung seiner Ehehälfte zu seinen zwei Söhnen: „Nein, Kinder, nie und nimmer fahre ich mit diesem Teufel, dem Antichrist; wir haben nicht nöthig, lebend in die Hölle zu fahren!" Mann und Frau hielten sich die Hände vor die Augen, als der Teufel, die Locomotive, anlangte, sie kehrten trotz des Sträubens der Söhne kurz um und verließen mit ihren Habseligkeiten den Bahnhof. Die als Handgeld eingezahlten 35 Thlr. Reisegeld sind natürlich verfallen; die Familie ist ruinirt, denn ihre Sachen haben die Leute im Herbst billigst verkauft, und nun müssen sie mit Einrichtung ihrer Wirthschaft ganz von Neuem beginnen, sich die Mittel zur Anschaffung der Geräthe ꝛc. wieder schwer erarbeiten. (G.)

Tuchel, 19. Mai. Vom Cultusministerium ist nunmehr die Genehmigung zur Errichtung eines katholischen Schullehrer-Seminars in Tuchel eingegangen. Bis dasselbe gebaut sein wird, haben die städtischen Behörden die erforderlichen Räumlichkeiten gepachtet. Die Eröffnung der Anstalt soll schon zum October d. J. stattfinden. — Unsere Nachbarstadt Schlochau, welche gleichfalls um dieses Seminar sich bemühte, wird nun dagegen eine Kreis-Taubstummen-Anstalt erhalten. Diese wird vorläufig mit 10 Taubstummen eröffnet, bis nach Ablauf von 2 Jahren die höchste Zahl der aufzunehmenden, nämlich 30 erreicht sein wird. Der Schlochauer Kreis weist allein über 100 jener Unglücklichen nach, die im Alter von unter 24 Jahren sind. Diese traurige Erscheinung hat ihren Grund in der vor Jahren epidemisch aufgetretenen Genickstarre, welche den Kindern das Gehör und die Fähigkeit zum Sprechen raubte. Die Anstellung zweier Taubstummenlehrer und die Eröffnung der Anstalt wird erfolgen, sobald die nöthigen Räumlichkeiten beschafft sind, was jedenfalls bis zum Juli d. J. geschehen wird. (G.)

§ Flatow, 19. Mai. Die definitive Gründung des ostdeutschen Sängerbundes, der sich das Ziel gesetzt hat, den deutschen Männergesang in dem sogenannten „westpreußischen Winkel" und den Gegenden der angrenzenden Provinzen Posen und Pommern zu cultiviren, ist nunmehr eine vollendete Thatsache. Bis jetzt sind dem Bunde die Gesangvereine Conitz, Flatow, Krojanke, Lobsens, Jastrow, Ratzebuhr, Schlochau, Samoczyn und Zippnow beigetreten. Der Anschluß anderer Vereine steht in Aussicht. Am 8. Juni findet hier eine Delegirten-Versammlung statt, um das vorläufig angenommene Statut endgiltig zu redigiren, Ort und Zeit des nächsten Sängerfestes festzusetzen, sowie die zum Vortrage kommenden Lieder zu bestimmen. — Der Minister des Innern hat dem Arbeitsmann Redmann zu Jasdrowo für die bei Gelegenheit des am 27. März cr. daselbst stattgehabten Brandes mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung der Tochter des Ackerwirths Bleck in Anerkennung seiner edlen That eine Belohnung von 30 Thlr. bewilligt. Auch von vielen andern Seiten sind dem braven Manne Unterstützungen zugeflossen. — In den letzten Tagen vergangener Woche wurden die beiden hiesigen, sowie die umliegenden katholischen Schulklassen durch den neuen Kreisschul-Inspector, Rector Gerner aus Pr. Friedland, revidirt. Das Resultat der Revision hat befriedigt.

ðð Marienburg, 20. Mai. Gestern Abend wurde in unserm Theater im Schützenhaussaal die Posse: „Der Artesische Brunnen" aufgeführt, worin bekanntlich in der Nordpolscene ein Eisbär aufzutreten hat. Herr Helmuth, ein junger Schauspieler unserer Bühne, sollte diesen Bären darstellen und war mit einem grauen Habit bekleidet, auf welches Flachs genäht war. Ueber seinen Kopf hatte er den Kopf der Eisbärmaske gestülpt. Als Herr Helmuth auftreten sollte, zündete die zwischen der Coulisse angebrachte Gasflamme, an welcher der Cylinder gesprungen war, den Flachs an der Kopfbedeckung an und theilte sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit der ganzen Bekleidung mit. Der Schauspieler Richter stürzte sich sofort auf den Unglücklichen und suchte dasselbe zu ersticken, was ihm leider nur theilweise gelang, da Helmuth sich in der Todesangst losriß und in die Coulisse stürzte. Hier stand die Schauspielerin Fräulein Lorenz, deren luftiges Florkleid ebenfalls sofort Feuer fing, aber bald durch die Bemühung der Theaterarbeiter gelöscht wurde. Endlich gelang es einigen zur Hilfe geeilten Personen, darunter der Theaterdirector Hoffmann, den Helmuth zu Boden zu werfen und die brennende Lohe zu ersticken. Der Verunglückte hat viele Brandwunden davon getragen, die nach Aussage zweier zur Hilfe herbeigeeilten Aerzte zwar nicht lebensgefährlich sind, doch den Aermsten auf wochenlang unfähig machen werden, seinem Beruf nachkommen zu können. Möge dieser neue Unglücksfall zur Warnung dienen, strenge darauf zu sehen, daß Gasflammen auf der Bühne mit Cylindern und Sicherheitsgeflecht versehen sind. — Gestern Nachmittag machte ein 11jähriger Quartaner des hiesigen Gymnasiums, Sohn eines hiesigen Arztes, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als er eines Versehens wegen allein im Schullocal nachsitzen mußte, führte er die verzweifelte That aus, indem er sich mittelst seines Shawls an einen Kleiderhaken aufhing.

⌓ Schwetz, 19. Mai. Es hat sich als dringendes Bedürfniß herausgestellt, an unserer Schule einen 13. Lehrer anzustellen. Da unsere Schule seit Jahren simultan ist und die israelitische Gemeinde ein nicht unbedeutendes Contingent von Schülern stellt, so hat der Vorstand der qu. Gemeinde an die K. Regierung mit der Bitte sich gewendet, bei Gelegenheit dieser Besetzung auf die jüdische Gemeinde Rücksicht nehmen und die Anstellung eines Lehrers ihrer Religion genehmigen zu wollen. Bis dahin war die israelitische Gemeinde verpflichtet, aus eigenen Mitteln für den Unterhalt eines Lehrers behufs Ertheilung des Religions-Unterrichtes und der hebräischen Sprache Sorge zu tragen. Seitens der Kgl. Regierung ist dies Gesuch jedoch abschlägig beschieden worden. Die qu. Gemeinde hat sich nunmehr an den Ober-Präsidenten gewendet.

Strasburg, 19. Mai. Heute fand die feierliche Eröffnung des hiesigen Gymnasiums statt. Der Provinzialschulrath Dr. Schrader wies in seiner Rede darauf hin, daß die Regierung bereitwillig die Anstalt eingerichtet habe, indem sie den Wunsch hege, die Beseitigung der confessionellen Gegensätze zu bewirken. Gymnasialdirector Dr. Eckardt dankte für das ihm und dem Collegium geschenkte Vertrauen, indem er die Hoffnung aussprach, daß das neue Gymnasium den Erwartungen entsprechen werde, die an eine paritätische Anstalt zu stellen seien, daß auch die Schwierigkeiten, die sich aus der Sprachverschiedenheit ergeben, beseitigt werden. Wenn gewisse Elemente sich gegen die Staatsgesetze unter allerlei Vorwänden auflehnen, so solle die Ordnung der Anstalt nicht beeinträchtigt werden. Landrath Hennig und Kreisgerichtsdirector Strecker beglückwünschten darauf die neue Anstalt. An den Eröffnungsact schließt sich ein Festessen und Nachmittags wird ein Volksfest, Abends ein Fackelzug stattfinden. (G.)

Königsberg, 20. Mai. Die „K. H. Z." schreibt: „Es hieß nach beendigtem Feldzuge gegen die Franzosen allgemein, Hr. v. Manteuffel werde wiederum an die Spitze des ersten Armeecorps gestellt werden. Jedoch glauben wir daran nicht mehr, nachdem wir gehört, daß der zeitige commandirende General v. Barnekow sich hier in jeder Beziehung wohnlich eingerichtet, auch bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers hierselbst denselben gebeten hat, seinen Sohn, der als Offizier in Culm steht, hierher zu versetzen, was auch bereits geschehen ist, denn Se. Maj. hat befohlen, daß derselbe dem hier garnisonirenden Kürassier-Regimente eingereiht werde." — Herr Kreis-Gerichtsrath Braun aus Lyck, der zum 2. Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt und vom König bestätigt worden ist, tritt am 1. Juni c. in sein hiesiges Amt ein. — Eine ausgeschriebene Versammlung des Arbeitervereins, in welcher am Sonnabend Abends Herr Eckstein Vorträge zu halten beabsichtigte, wurde polizeilich inhibirt, da die Anmeldung nicht rechtzeitig erfolgt war.

* Der außerord. Prof. Dr. Jaffé zu Königsberg ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

## Vermischtes.

Berlin. Nach amtlichen Ermittelungen ist am 1. April d. J. der bisher stärkste Umzugstermin erfolgt, und zwar sind nahe an 40,000 Wohnungen gewechselt worden, wobei etwa 24,000 Miethssteigerungen eingetreten und nur 120 Miethsermäßigungen vorgekommen sind. 900 Personen waren mehr abgezogen als zugezogen gemeldet.

Berlin. Die als Versuchsstationen im Betrieb befindlichen Rieselwiesen am Tempelhofer Berge haben, wie das „Tgbl." meldet, bereits den ersten Grasschnitt geliefert. Wo noch nicht gemäht ist, steht das Gras fußhoch in üppigster Fülle. Der Schnitt findet guten Absatz als Grünfutter. Die Erdbeerfelder daneben stehen in Blüthe und versprechen eine reiche Ernte. Die neu angelegten Felder, seit Kurzem erst berieselt, lassen sich noch nicht beurtheilen.

* Bei F. Boselli in Frankfurt a. M. ist so eben der 22. Jahrgang von Dr. Otto Hübner's „Statistischer Tafel aller Länder der Erde für 1873" erschienen. Dieselbe enthält Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaaß, Hohlmaaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. — Preis 5 Sgr.

Straßburg i. E., 15. Mai. Heute Morgen wurde der Präses der „Rhenania", Mohr, von Studiosus Coste im Duell erschossen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin, 20. Mai. Angekommen 4½ Uhr.**

| | | Crs. v. 19 | | | Crs. v. 19 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschldf. | $88^6/_8$ | $88^4/_8$ |
| Mai | $88^4/_8$ | 83 | Wstp. 3½% Pfdb. | $81^2/_8$ | 81 |
| Juli-August | 86 | 85 | do. 4% do. | $89^2/_8$ | $88^4/_8$ |
| Sept.-Oct. | 81 | 80 | do. 4½% do. | $99^2/_8$ | $99^1/_8$ |
| Rogg. besser | | | do. 5% do. | — | 103 |
| Mai-Juni | $55^5/_8$ | $55^3/_8$ | Lombardenser.Cp. | 113 | 114 |
| Juli-August | $55^5/_8$ | $55^3/_8$ | Franzosen | 198 | 198⅞ |
| Sept.-Oct. | $55^1/_8$ | 55 | Rumänier | 43 | $43^1/_2$ |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 85 | $85^4/_8$ |
| Spt.-O. 200 Pfd. | 12 | $12^1/_{24}$ | Oester. Creditanst. | $177^2/_8$ | $177^1/_4$ |
| Rüböl Spt.-Oct | $22^3/_4$ | $22^2/_3$ | Türken (5%) | $50^2/_8$ | $49^6/_8$ |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 65 | $64^4/_8$ |
| Mai-Juni | 18 9 | 18 7 | Russ. Banknoten | $80^2/_8$ | 80 $\frac{3}{16}$ |
| Sept.-Octbr. | 18 22 | 18 20 | Oester. Banknoten | $90^1/_8$ | $90^1/_8$ |
| Pr. 4½% consf. | 104 | 104 | Wechselcrs. Lond. | 6. 19 | $6.18^6/_8$ |

Belgier Wechsel 78⅞.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 20. Mai.**

Weizen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. wenig Kauflust, flau,

fein glasig und weiß 127-133 Pfd. Thlr. 88 92 Br.
hochbunt . . . . . 128-130 Pfd. „ 86 89 „
hellbunt . . . . . 125-127 Pfd. „ 85 88 „
bunt . . . . . . 125-127 Pfd. „ 83 86 „
roth . . . . . . 123-130 Pfd. „ 79 84 „
ordinair . . . . . 110-121 Pfd. „ 52 72 „

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt pr. Mai 86 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 86 Thlr. Br., Juni-Juli 86 Br., September-October 81½ Thlr. Br., 81 Thlr. bezahlt.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. unverändert, 119/20 Pfd. 53½ Thlr., alt 124 Pfd. 52½ Thlr.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 49½ Thlr., inländischer 53 Thlr.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 51½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 Pfd. große 109 Pfd. 52 Thlr., kleine 106 Pfd. 51⅞ Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. weiße Koch-Mittel- 44⅞ Thlr., Futter- 43⅞ Thlr. Regulirungspreis 44 Thlr.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 46⅞ und 47 Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17½ Thlr.

Wechsel und Fondscourse. London 3 Mon. 6.18⅞ Br. 3½% Staatsschuldscheine 88½ Gd. 4% Danziger Privat-Actienbank 113½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 88½ Gd., 4½% do. do. 99½ Br. 5% Danziger Hypotheken 100 Br. 5% Pommersche Hypotheken 100 Br.

## Nichtamtliche Course am 20. Mai.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 83 Br., 82 Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 97 Br. Brauerei 97 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. Lombarden 114 bez. Franzosen 199 bez.

**Danzig, 20. Mai.**

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Nord. — Weizen loco war am heutigen Markte in matter, eigentlich flauer Stimmung, es fehlte durchweg an Kauflust und wenn es einerseits nur mühsam gelang 160 Tonnen zu verkaufen, erschien es andererseits den Verkäufern auch geboten, solche zu etwas billigeren Preisen zu erlassen. Bezahlt ist für hellfarbig 119/20 Pfd. 82 Thlr., hochbunt und glasig 126 Pfd. 86½ Thlr., 126/7 Pfd. besserer 87½ Thlr., 127 Pfd. 88 Thlr., 130 Pfd. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine billiger. 126 Pfd. bunt Mai 86 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 85 Thlr. Br., Juni-Juli, Juli-August 86 Thlr. Br., September-Octbr. 81 Thlr. bez. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 86 Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen.

Roggen loco behauptet 119/20 Pfd. 53½ Thlr., alter 124 Pfd. 52½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine ohne Umsatz, 120 Pfd. Juni-Juli 51½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120 Pfd. 49½ Thlr., inländischer 53 Thlr. Gekündigt heute Nichts. — Gerste loco große 109 Pfd. mit Geruch 52 Thlr., kleine 106 Pfd. 51⅞ Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Futter- 43⅞ Thlr., Mittel 44⅞ Thlr., grüne 43 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco zu 46⅞ 47 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Rübsen, Termine Sept.-Octbr. 99 Thlr. Br. — Spiritus loco brachte 17½ Thlr.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 17. Mai. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 79—86 Sgr., englisches 70—75 Sgr. schlesisches Coakseisen 70—71 Sgr. pr. 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 3-3$\frac{1}{12}$ Thlr., Walzeisen 5½ bis 5⅞ Thlr., Kesselbleche 7½—7⅞ Thlr. und dünne Bleche 8¼—8⅞ Thlr. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und amerikanisches Kupfer 31½—32½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln höher. — Bancazinn 48¼—48½ Thlr. Prima Lammzinn 48—48½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zink: W. H. Giesche's Erben bei größeren Partien 9½—9⅞ Thlr., geringere schlesische Sorten ¼—⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr. weiniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer, und sächsisches 8½-8⅞ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks stark offerirt, englische Nußkohlen nach Qualität bis 32 Thlr., Coaks 30—34 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 26—36 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

## Hypotheken-Bericht.

Berlin, 17. Mai. (Emil Salomon.) Die Calamität an unserer Börse mußte auf das Geschäft in Hypotheken und Grundbesitz ihre Rückwirkung ausüben. Dieselbe zeigte sich jedoch weniger in Erhöhung des Zinsfußes für Capitalien, als in einer abwartenden Stagnation des Geschäfts. Capitalisten hoffen (ob mit Recht oder Unrecht) zu den billigen Coursen Papiere kaufen zu können und werden Capitalien dadurch zurückgehalten. Für erste Hypotheken in mäßigen Summen und guten Stadtgegenden bleibt immer noch Geld innerhalb der Pupillarität à 5% zu haben; größere Summen sind mit Amortisation abgeschlossen worden. — Von zweiten Hypotheken war das Angebot stärker, und Summen, welche nur kleineren Posten nachstehen, sind coulant à 6% unterzubringen. In ländlichen Hypotheken kein Umsatz. — Kreisobligationen angeboten, 5% Posener 100 Br., 4½% — 92 Br.

## Viehmarkt.

✱ Berlin, 19. Mai. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 3328 Stück Hornvieh, 5303 Schweine, 11,739 Schafe, 1175 Kälber. Auch das heutige Geschäft bewegte sich in dem Rahmen wie der vorwöchentliche Verkehr. Hornvieh war nicht so stark als vor acht Tagen zugetrieben. Aber dennoch für den Consum zu reichlich. Das Verkaufsgeschäft ging nur langsam und schleppend von Statten und mit Mühe behaupteten sich letzte Preise. — In Schweinen war das Geschäft noch matter da die Zutrifft viel zu reichlich war. Bei nicht ganz unbedeutendem Ueberstande waren 19 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht das Höchste was Eigner durchsetzen konnten. — Der Auftrieb in Schafvieh war bedeutend, die Beschaffenheit der Bestände varirte jedoch sehr und konnten fette schwere Thiere nur 7 Thlr. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht erzielen. — Kälber gingen schneller ab und fanden willige Nehmer die gute Mittelpreise dafür anlegten.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser, Den 19. Mai. Wind: NO.**

Gesegelt: Wecker, Helene Burchard (SD), Leer, Getreide. — Thorsen, Sandvigen, Yarmouth, Oelkuchen.

**Den 20. Mai. Wind: O.**

Gesegelt: Thorsen, Ankathor, Königsberg, Heringe und Ballast. — Todsen, Harmonie, Skelleftea, Ballast. — Wink, Hercules, Amsterdam, Holz. — Rickels, Julie, Gefle, Ballast. — Svendsen, Maria Sophie, Aarhuus, Holz.

Angekommen: Bertelsen, Thyra, Pillau, Ballast. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter.

Gesegelt: Suur, Annchen, Wilhelmshafen; Bremer, Julius, Harburg; beide mit Holz. — Bonck, Sophie, Lübeck, Getreide. — Behm, Der Friede, Randers; Tesefeld, Die Erndte, Bremen; beide mit Holz. — Jörgensen, Fredrikshaab, Kiel; Jörgensen, Deus nobiscum, Aalborg; Albertsen, Maria, Flensburg; alle drei mit Getreide. — Döbens, Freundschaft, Papenburg; Flemming, Clara, Rotterdam; beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

**Thorn, 19. Mai. — Wasserstand: 6 Fuß 5 Zoll. Wind: O. — Wetter: freundlich.**

Stromab:

Czwieczkenbaum, Karpf, Wysdo, Schulitz, 6 Tr., 5020 St. w. H.
Werner, Werner u. Horwitz, Ulanow, do., 5 Tr., 3000 St. w. H.
Tareica, Eiger, Pulaw, do., 5 Tr., 600 St. h. H., 2500 St. w. H., 12 Last Faßh., 2000 Eisenbahnschw.
Naguszewer, Donn, Prostyn, Stettin, 7 Tr., 801 St. h. H., 4513 St. w. H., 927 Eisenbahnschw.
Rawet, Rosenblatt, Polaniec, Bromberg, 2 Tr., 507 St. h. H., 700 St. w. H.
Wanke Lilienstern, Kosmin, do., 5 Tr., 680 St. h. H., 1050 St. w. H., 3700 Eisenbahnschw.
Sagner, Wedel, Warke, do., 5 Tr., 266 St. h. H., 1207 St. w. H.
Bilgenroth Berliner Holzcomtoir, Mislibor, do., 1 Tr., 245 St. w. H., 80 Eisenbahnschw.
Rosenstein, Donn, Brock, do., 10 Tr., 3600 St. w. H.
Netzel, Konheim, Opole, do., 5 Tr., 832 St. w. Holz, 12,151 Eisenbahnschw.
Becker, Brasch, Kosmin, do., 3 Tr., 392 St. h. Holz, 1007 St. w. H., 646 Eisenbahnschw.
Hohensee, Silberstein, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 950 Eisenbahnschw.
Schlymanski, Fajans, Binkew, Danzig, 1 do., 530 Eisenbahnschw.
Bengsch, ders., do., do., 1 do., 745 Eisenbahnschw.
Antrick, Askanas, Block, do., 1 do., 817 Ctr. 23 Pfd. Erbsen von Thorn zugeladen 244 Ctr. 87 Pfd. Pfefferkuchen.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 20 | 8 | 336,35 | 8,8 | ONO., flau, hell u. klar. |
| | 12 | 336,33 | 11,7 | ONO., lebhaft, do. do. |

Leipzig, 17. Mai. Die Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank hierselbst hielt heute unter dem Präsidium des Herrn Gustav Adolph Waldthausen ihre erste ordentliche General-Versammlung ab. Dieselbe war außerordentlich zahlreich besucht und es waren 1531 Stimmen (= 121,273 versicherte Personen) vertreten. Der Geschäftsbericht des Vorstandes, welcher ein sehr erfreuliches Bild über die günstige Geschäftslage der Bank gab, wurde mit allseitiger Befriedigung entgegengenommen. Aus demselben ist hervorzuheben, daß der Vorstand die überraschend günstigen Resultate, welche schon im ersten Geschäftsjahr erzielt worden sind, hauptsächlich den zweckmäßigen statutarischen Grundlagen der Bank, welche sich von denen aller übrigen Unfall-Versicherungs-Gesellschaften wesentlich unterscheiden, zuschreibt. In zweiter Linie seien es die anerkannt liberalen Schäden-Regulirungs-Principien, welche der Bank immer neue Theilnehmer zuführten und das Vertrauen zu ihr so rasch befestigt hätten. Endlich sei es aber auch das jederzeit von den Verwaltungs-Organen an den Tag gelegte Bestreben, den Interessen der Mitglieder, beziehungsweise derjenigen aller Industriellen nach allen Richtungen hin thunlichst Rechnung zu tragen.

Die finanzielle Situation der Bank läßt nichts zu wünschen übrig. Obschon sie bekanntlich ohne alle Gründungs-Fonds den Geschäftsbetrieb eröffnete, beliefen sich ihre Reserve-Fonds Ende December 1872 bereits auf 114,862 Thlr. 8 Pf.

Die versicherte Personenzahl betrug Ende vorigen Jahres 233,115 und stieg in diesem Jahre bis auf 320,000 Köpfe.

Der vorgelegte Jahres-Abschluß nebst Bilanz gab zu keinen Bemerkungen Veranlassung, ebensowenig der Bericht der Revisions-Commission, welcher die Richtigkeit des Abschlusses constatirte und der Verwaltung ein ehrendes Zeugniß über die exacte Geschäftsführung ausstellt. Hierauf ertheilte die General-Versammlung die statutenmäßige Decharge und schritt darauf zur Wahl der Revisions-Commission pro 1873. Es wurde die letzte Commission wiedergewählt. Als vierter Gegenstand der Tagesordnung kamen die Anträge dreier Mitglieder auf Statuten-Abänderung zur Berathung. Unter Anderen war von diesen beantragt:

a. den § 2 dahin abzuändern, daß die Zweig-Genossenschaft der Bank mit der Letzteren ferner nicht unter gemeinschaftlicher Verwaltung stehen, sondern von dieser vollständig getrennt werden solle;
b. den § 22, wonach die Beiträge nach der Kopfzahl des Arbeits-Personals bemessen werden, zu beseitigen und an dessen Stelle die Versicherung bestimmter Summen vorzuschreiben; eventuell
c. den § 22 dahin abzuändern, daß nicht von der Kopfzahl, sondern von der Lohnhöhe die Beiträge erhoben werden sollen.

Alle diese Anträge, welche von den Antragstellern lebhaft vertheidigt wurden und zu recht animirten Debatten führten, wurden mit großer Majorität verworfen. Ad a. wurde die Unmöglichkeit nachgewiesen, eine Trennung der Verwaltung der beiden so innig zusammenhängenden Institute vorzunehmen. Der Antrag ad b wurde von den Antragstellern zurückgezogen. Der Antrag ad c, die Berechnung der Beiträge nach der Lohnhöhe, anstatt wie bisher, nach der Kopfzahl vorzunehmen, wurde ebenfalls verworfen. In der Theorie lasse sich zwar darüber streiten, was richtiger sei, in der Praxis sei aber ganz entschieden die Kopfzahl vorzuziehen, da diese leichter und sicherer als die Löhne Seitens der Gesellschaft zu ermitteln sei und es außerdem vielen Industriellen widerstrebte, ihre Löhne zu declariren.

Nachdem noch einige unwesentliche, mehr redactionelle Statuten-Abänderungen beschlossen waren, wurde die Versammlung unter dem Ausdrucke des Dankes an den Aufsichtsrath und Vorstand für die geschickte und energische Geschäftsführung, geschlossen.

Heute Abend 11 Uhr entschlief nach 7 Jahre langem Leiden an der Gehirnerweichung in Folge hinzugetretener Leberentzündung und vollständiger Entkräftung mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der Kaufmann

**Carl Heinrich Lemmel,**

welches wir allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten anzeigen.

Bartenstein, 18. Mai 1873.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Soeben erschienen!

**Höinghaus,**
**d. neuen Kirchengesetze in Preussen.**

Preis 15 Sgr.

Vorräthig bei

**Th. Anhuth,**

Buchhandlung, Langenmarkt 10.
Aufträge nach ausserhalb **franco** direct unter Kreuzband.

---

**Preuß. Lotterie-Loose**

zur 148. Lotterie kauft jeden Posten per ¼ à 7½ Thaler.

**Aug. Froese,**
Brodbänkengasse 20.

---

**Neuer Buchführungs-Cursus, verb. mit Wechselkunde u. praktischem Rechnen.**

E. Klitzkowski, Heiligegeistg. 59.

---

Zu den bevorstehenden Sommerumzügen erlaubt sich der Unterzeichnete sein Möbelfuhrwerk zu empfehlen.

**H. Toews,**
Neugarten 22 d.

---

**Marinirten Lachs in Gebinden à 2½ Thlr.**
**Frischen Elb-Perl-Caviar,**
**Echte norweg. Anchovis in Gebinden à 15 Sgr.**
**Neue engl. Matjes-Heringe,**
**Feinste Braunschweiger Cervelat-Wurst empfiehlt**

**W. J. Schulz,** Brodbänkengasse 3.

NB. Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

---

**Apfelsinen habe wieder**
erhalten und empfehle solche billigst.

**Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

---

**Fetten Räucherlachs**
in kleinen Hälften empfiehlt

**A. Baranski,** Altst. Graben No. 16.

---

**Messinaer Apfelsinen u. Citronen**
empfing und empfiehlt

**R. Schwabe,** Langenmarkt im grünen Thor.

---

**Franz Bluhm,**
Langenmarkt No. 39,
empfiehlt seinen
**Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,**
**Fabrik f. Perücken, Zöpfe, Chignon, Scheitel, Locken, Scheiteleinlagen, Zopfeinlagen.**

**Franz Bluhm, Langenm. 39.**

---

**Ausverkauf**
mit Sonnen- und Regenschirmen und Spazierstöcken
**128. Heiligegeistgasse 128.**

---

**Eine gr. Sendung ungarischer Schleißfedern und Daunen,**
en gros & en détail empfiehlt

**Otto Retzlaff.**

Proben nach auswärts franco.

---

**Geruchfreie Zündhölzer, Wiener Fabrikat, empfiehlt billigst**

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3,
gegenüber der Börse.

---

**Toiletteartikel.**

Frisir-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz. Toilettespiegel, Hosenträger, echt engl. Nagel- und Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen u. Zahnstocher, englische Rasir- und Seifdosen, Reise-Rollen und Reise-Necessaires zu Fabrikpreisen.

**Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse.

---

**Zur Wäsche.**

Beste grüne Seife und parfümirte Scheelseife in einzelnen Pfunden und ganzen Fäßchen, beste Thorner Talg-Seife, venetianische Seife, **Gallseife,** feinste Patent-Weizen-Strahlenstärke und feinste Weizen-Stücken-Stärke, Stärkeglanz, Ultramarin-Waschblau in Pulver und Kugeln empfiehlt am billigsten **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

---

**Ein gut erhalten. mahag. Pianino**
ist billig zu verkaufen 3. Damm 3.

---

Neu erschien und ist beim Unterzeichneten zu haben:

# Die neuen Kirchengesetze in Preußen

nebst den vollständigen amtlichen Motiven und Commissionsberichten und darauf bezüglichen Reden der Minister in authentischem Wortlaut. Von Höinghaus. Preis 15 Sgr.

Enthält die Gesetze über:

**die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde; — den Austritt aus der Kirche; — die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zucht-Mittel;** die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung eines Königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten; — **die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen.** —

**L. G. Homann, Jopengasse 19,**
Buchhandlung in Danzig.

---

# Paletots und Jaquets, Mantelets u. Dolmans

in Sammet, Seide, Double-Cachemir und Wolle,

## für Damen und Mädchen,

## Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren in dauerhaftesten Stoffen und bestsitzenden Façons empfiehlt in

**großartigster Auswahl**
zu auffallend billigen Preisen

## Peril, Langgasse No. 70.

---

# Oertell & Hundius

72. Langgasse 72.

**Lager en gros & en détail.**

**Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder. Berliner, Wiener, Prager, Sächsische und eigene Fabrikate in feinem und jedem Genre für jede Saison billigst.
**Gummischuhe** in allen Sorten aus den besten Fabriken.
**Sattlerwaaren.** Wagenbauer- und Posamentirwaaren. Pferdegeschirrartikel. Pferdedecken, Schabracken, Reit-, Fahr- und Stallutensilien.
**Wagenlaternen.** Alle Sorten Stall-, Hand- und Taschenlaternen.
**Schultaschen,** Tornister, Mappen, Federkasten ꝛc. in großer Auswahl.
**Portefeuilleartikel,** Kurz-, Galanterie- und Lederwaaren, Korbwaaren.
**Eiserne Bettgestelle,** zusammenlegbare, mit und ohne Matratzen, für Erwachsene und Kinder, eiserne Waschtische, Korbkinderwagen mit Eisengestell.
**Reiseeffekten.** Damen- und Herrenkoffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Necessaires ꝛc.
**Petroleum-Kochapparate und Kochlampen** in allen Größen und neuesten Dessins nebst verschiedensten Geschirren.

---

Hierdurch erlauben wir uns, auf unsere jetzt neu nach **französischem System** gearbeiteten

# Oberhemden

aufmerksam zu machen.

Der Schnitt ist bereits in **Berlin, Dresden, Wien** ꝛc. eingeführt, was wohl für die Vorzüglichkeit desselben sprechen dürfte. Auch ist es uns dadurch möglich, selbst für die unregelmäßigste Figur, ein tadellos sitzendes Oberhemde zu liefern.

Gleichzeitig empfehlen wir das jetzt so beliebte

# Rockoberhemde

nach gleichem Schnitt gearbeitet.

**Kragen u. Stulpen** in den neuesten Façons, sowie **Einsätze,** find stets in reicher Auswahl vorhanden.

## C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse 14,

## Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

---

## Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in baarem Gelde durch die General-Agenten

**Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(6749)

---

**Th. Bertling's** Leihbibliothek Jopengasse 10.

Fleischergasse 16 ist 1 möbl. Zimmer n. Burschengelaß sogleich zu vermiethen.

---

**HUNDE-HALLE.**
Von heute ab vom Faß

# Danziger Actien-Lagerbier.

**C. H. Kiesau.**

---

(9907)

## Ein Rittergut,

¼ Meile vom Bahnhof bei Königsberg i. Pr., Areal 1356 Morgen, wovon 120 Morgen zweischnittige Wiesen, Grundsteuer 102 Thlr., **Gebäude neu und massiv,** leb. Inventar: 40 Milchkühe, 400 Schafe, 20 Arbeitspferde, 10 Ochsen, diverse Bullen und Jungvieh; soll für ca. 55 Thlr. pr. Mrg. bei 30 bis 20 Mille Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 34.

---

Ein Haus (Geschäftshaus) mit Nebenhaus, Hof und Hintergebäude, im besten Viertel der Stadt, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter No. 9893 der Exp. dieser Zeitung einzureichen.

---

Ein lebhafter sprechender Kakadu mit gelber Haube ist nebst Gestell Heiligegeistgasse 31, 2 Treppen, zu verkaufen.

---

Mein Gesindevermiethungsbureau Jopengasse 48 erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.

J. Dau, Jopengasse 48.

---

Eine gute Damenkapelle, vier Damen und ein Herr, wünscht während des Sommers in einem anständigen Garten zu concertiren. Adr. unter 9914 in der Exped. d. Z. erbeten.

---

Tüchtige
**Klempnergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei
**H. Matthe,** Klempnermeister,
**5. Matzkauschegasse 5.**

---

Heumarkt 3 ist ein fein möbl. Zimmer nebst Entree, auf Wunsch mit Stallung und Burschengelaß zu vermiethen.

---

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Boden oder Keller wird zu miethen und October zu beziehen gesucht. Womöglich Fleischergasse, Vorstädt. Graben, Poggenpfuhl, Hundegasse. Adressen unter B. B. in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

In dem vollständig renovirten Hause Langefuhr No. 2, ehemals Gambrinus genannt, und unweit der Allee gelegen, ist eine hochelegante Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, einschl. Saal, Küche, Kammer, Stall, nebst Eintritt in den Garten für 325 Thlr. pro anno sofort zu vermiethen.

---

## Schweizer-Garten

von

**C. Fischer,**
vor dem Petershager Thor.
**Donnerstag, den 22. Mai,**
Morgens 7 Uhr,

## Früh-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder frei.

H. Buchholz.

---

## Danziger Actien-Bier.

25 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas, sowie alle bekannten fremden Biere empfiehlt das Haupt-Depot aus- u. inländischer Biere von

**Robert Krüger,**
Hundegasse 21.

---

## Nürnberger Lager-Bier, Danziger Actien-Bier,

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu jeder Tageszeit frisch vom Faß durch den Bierdruckapparat

**die Filiale der Ersten Deutschen Reichskneipe,**
Breitgasse No. 111.

Gleichzeitig mache ich auf mein nach allen Seiten hin gut assortirtes Bier-Versandt-Geschäft aufmerksam.

**Wilhelm Berndes.**

---

## Danziger Actien-Bier

à Flasche 1 Sgr. 3 Pf. empfiehlt

**M. Klein,** Heiligegeistgasse 1.

Täglich frisch vom Faß à Seidel 1½ Sgr.

---

## Hallmann's Grand Restaurant,

Breitgasse 39.

Heute Dienstag den 20. Mai:
**Zur Eröffnung des Danziger Actien-Bier-Ausschankes (vom Faß)**
Große

## Gala-Vorstellung

meiner beliebten Damenkapelle. Zur Aufführung kommen ganz neue Piecen, darunter: Der sanfte, sanfte Heinrich, gesungen von Frl. Johanna und Frl. Olga, neue Chorlieder. Es ladet freundlichst ein

**F. Hallmann.**

---

Gestern kam ein Fremder in Danzig an,
Der ging auch zu N. N. ran.
Doch da war's dünn, so furchtbar dünn,
Komm! sagt ein Andrer mit frohem Sinn,
Und führte mich zu F. Hallmann hin,
Ja, hier liegt was drin.

---

Zur heutigen
**Eröffnungs-Feier des**

## Actien-Bräuers

Heiligegeistgasse No. 16.

Man hört in Danzigs Mauern
Schon seit geraumer Zeit
Nicht ohne Grund bedauern
Des Bieres Schlechtigkeit.

Man holte echte Biere
Von Nah und Fern herbei,
Und einige **Rentiere**
Gediehen gut dabei.

Doch als der Zecher Jammer
Den Höhepunkt erreicht,
Da wurde aus **Klein-Hammer**
Die Hilfe angezeigt.

Von dort wird uns gespendet
Ein edler Gerstensaft,
Der alle Klagen endet
Und neues Leben schafft.

Drum zapft der **Actienbräuer**
Im tiefen Keller hier
Von heut' an für **sechs Dreier**
Das **neue Actien Bier.**

Wer es mit **Maß** genießet,
Wird heiter und vergnügt;
Doch wer es in sich **gießet,**
Den Actien-**Schwindel** kriegt.

Trinkt nicht bei leerem Magen! —
Sein **Essen, warm und kalt,**
Wird Euch gewiß behagen;
Drum kommet alsobald! —

Heut' zur **Eröffnungs-Feier**
Giebt's großen Jubel hier;
Drum bringt beim **Actienbräuer**
Ein Hoch! dem neuen Bier.

Danzig, den 20. Mai 1873.

---

**Restaurant z. Löwenschloss.**

Von heute ab verzapfe neben den bisher geführten fremden Bieren

**Danziger Actien-Bier.**

**Alex. Schneider.**

---

Von heute ab

**Danziger Actien-Bier.**

**Rudolph Heyn,**
Kohlenmarkt 34.

---

## Haase's Concert-Halle,

3. Damm 2.

**Concert u. Gala-Vorstellung.**

Zur Aufführung kommen unter Anderem: Eduard und Kunigunde auf einem in Feinheit dressirten schwarzen Schimmel; Ww. Eugenie auf ihrer Mitrailleuse die hohe Schule reitend, Knaak, Wagner, Schuster und viele Andere in Civil.

---

## Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Donnerstag, den 22. d. M., am **Himmelfahrtstage:**

## Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. **Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.**

Keil.

Von Donnerstag, den 22. d. Mts., ab wird in oben genanntem Etablissement außer fremden Bieren auch

**Danziger Actien-Bier**

verabfolgt.

---

## Selonkes Theater.

Mittwoch, den 21. Mai:

**Gastspiel d. berühmten Velocipede-Virtuosen.**

U. A.: Närrische Leute. Posse. Danziger Japanesen. Posse.

---

**Mittwoch, den 21. Mai.**

**Im Park des Fried.-Wilh.-Schützenhauses.**

## Grosses Doppel-Concert,

ausgeführt von den Musikcorps des 3. und 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4 und 5.

**Programm gewählt.**

Anfang 5 Uhr. Entree 5 Sgr. 3 Billets zu 10 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Ziemssen und Kohlke** zu haben. Von 7½ Uhr ab Schnittbillets zu 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**H. Buchholz. C. Schmidt.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, die ergebene Anzeige, daß vom heutigen Tage an der Ausschank des Danziger Actien-Biers beginnt.

Gleichzeitig empfehle mein neu eingerichtetes Büffett mit kalten Speisen reichhaltigster Auswahl zur gefälligen Beachtung.

**A. Streller.**

---

Königsberger Pferde-Lotterie, Loose à 1 Thlr.
Große Hannöv. „ „ Loose à 1 Thlr.
Stralsunder „ „ Loose à 1 Thlr.
Deutsche Lotterie Loose à 1 Thlr.
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu No. 7910 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 20. Mai 1873.

## Reichstag.

35. Sitzung am 19. Mai.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Geldmittel zur Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen (ausschließlich derjenigen in Elsaß-Lothringen). Die Commission nennt in Art. 1 als Festungen, für welche der Betrag von 72 Mill. Thlr. von den reservirten 1½ Milliarden verwendet werden solle: Köln, Coblenz, Mainz, Rastatt, Ulm, Ingolstadt, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Colberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg-Düppel, Wilhelmshaven und die Befestigungen der unteren Weser und Elbe. — Art. 2 in der Fassung der Commission stellt 19 Mill. Thlr. für 1873 und 1874 zur Verfügung. Die für die folgenden 10 Jahre zu verwendenden Beträge sind in die Etats der betreffenden Jahre aufzunehmen. — Abg. Richter beantragt zunächst nur 9 Millionen für 1873 zu bewilligen und sich an den Zeitraum von 10 Jahren nicht zu binden, also diese Zahl zu streichen, aus folgenden Gründen: Einzelbewilligungen, bevor der ganze Etat für 1874 vorliegt und bewilligt ist, trüben die Uebersicht über die gesammte Finanzlage und schwächen das Interesse der Regierungen an dem rechtzeitigen Zustandekommen des Etats, das wesentlich von der Bewilligung der Baufonds abhängt. Die Bewilligung der zweiten Rate bleibt daher besser für die bevorstehende Etatsberathung vorbehalten, wobei es dahin gestellt sein mag, ob die Theilung in zwei Raten von 9 resp. 10 Mill. die wichtigste ist. Daß der Umbau der Festungen gerade 12 Jahre dauern soll, ist nirgend bestimmt, es paßt daher nicht in die Oekonomie des Gesetzes, für die Umgestaltung der Festungsbauten gerade 10 Jahre (von 1874 ab) zu fixiren, da sie früher oder später fertig sein kann. — Oberst v. Voigts-Rheetz: Den Regierungen liegt ein Plan für eine Umgestaltung der Festungen innerhalb 12 Jahren vor, der so gedacht ist, daß innerhalb dieses Zeitraumes nicht immer genau 5,300,000 Thlr. pro Jahr verwendet werden, sondern mit Rücksicht auf das Finanzrecht des Hauses immer so viel in den Etat gestellt wird, als das Bedürfniß, das kein constantes ist, sondern mit den Bewegungen innerhalb des Artillerie- und Fortificationswesens schwankt, jedesmal erheischt. Die Bewilligung von 19 Mill. für die beiden ersten Jahre, 1873—1874, drängt folgerecht zur Vollendung des energisch angefangenen Werkes, das von so weittragender Bedeutung ist, daß eine Störung die bedenklichsten Folgen haben würde. Zum Umbau einer Festung muß beispielsweise eine Colonie von 5—6000 Arbeitern concentrirt werden, eine Unterbrechung der Arbeit, weil es an den nöthigen Geldmitteln fehlt, würde geradezu eine Katastrophe herbeiführen. Der glatte Verlauf der Arbeit muß also fest verbürgt sein. Daher ist es auch nicht gleichgiltig, ob der Verwaltung 9 Millionen für 1873, oder sofort 19 Millionen für 1873 und 1874 zur Verfügung gestellt werden. Denn nur die größere Summe setzt sie in den Stand, die umfassenden, über 1873 hinausreichenden ersten Einleitungen zu treffen. Ebenso ist an dem Zeitraum von 10 Jahren festhalten. Das Finanzrecht des Hauses wird durch die Einstellung der Jahresrate in den jedesmaligen Etat vollständig gewahrt. — Abg. Richter: Gewiß ist es den Regierungen angenehmer, das Geld gleich für zwei Jahre zu bekommen, aber dem Reichstag ist es auch nicht gleichgiltig, ob er den Etat zur rechten Zeit erhält. Warum wird der Etat für 1874 nicht rechtzeitig vorgelegt? Dann wäre er in 14 Tagen erledigt und die Regierungen könnten ihre Dispositionen treffen. Die Streichung der zehn Jahre hat zwar nur eine formelle Bedeutung, um von dem Gesetz jede Unklarheit fernzuhalten, aber das Etatsrecht des Reichstages der Militärverwaltung gegenüber sollte nicht noch mehr geschmälert werden, als es bereits durch anderweite Bewilligungen auf mehrere Jahre hinaus geschehen ist. — Abg. v. Hoverbeck fügt hinzu, daß die Aufnahme der zehn Jahre eine unnütze Fessel für den Bundesrath nicht minder als für den Reichstag sein würde. In der Sache selbst sind beide einig; aber wenn es möglich sein sollte, in acht Jahren fertig zu werden, so wäre das doch ein Gewinn, um den man sich bringt, wenn man sich von vornherein an die Periode von 10 Jahren bindet. — Die Anträge Richter's werden abgelehnt und Art. 2 unverändert angenommen. — Art. 3 schreibt vor, daß der Reichs-Festungs-Baufonds (abzüglich der 19 Millionen für 1873—74) bis zum 1. Juli 1875 zinsbar angelegt und von der Verwaltung des Invalidenfonds verwaltet wird. Ausgeschlossen soll die Anlage in ausländischen Staatsschuldverschreibungen und Eisenbahn-Prioritäten auch nach dem 1. Juli 1876 sein. — Lucius beantragt die Zulassung der ersten und Richter die Ausschließung der letzteren. — Die Zulassung der Communalpapiere motivirt Abg. Lucius als eine Consequenz der Beschlüsse bei dem Invalidenfonds. Dagegen verlangt Abg. Richter, ebenfalls aus Consequenz, ihre Ausschließung. Communalanleihen mit zehnjähriger Amortisationsperiode giebt es nicht und wird es schwerlich jemals geben. Durch den Ankauf und alsdann in 10 Jahren erfolgenden Verkauf solcher Anleihen würden für die Communen so schwere Unzuträglichkeiten entstehen, daß die Anlage des Festungsfonds in dergleichen nur empfohlen werden könnte, wenn man die boshafte Absicht hätte, den Communen Schwierigkeiten zu schaffen. Ebenso würde es der Geldmarkt sehr übel empfinden, wenn die Verwaltung große Posten von Prioritäten je nach ihrem Baubedürfniß auf den Markt brächte, während der Verkauf ausländischer Fonds unsere Börsenplätze gar nicht afficiren würde. — Geh. Rath Michaelis bittet dringend, die Anlage in Prioritäten nicht zu verbieten, den Kreis der Anlageformen nicht zu verengern und die Gefahr möglicher Verluste, die bei der Veräußerung von Effecten eintreten und eventuell zu einer nachträglichen Verstärkung des Festungsbaufonds führen können, durch eine solche Beschränkung der Anlageformen nicht unnöthig zu steigern. Daher ist auch die Zulassung der Communalpapiere ebenso dringend zu wünschen, da sie bei der Stabilität ihres Curses und ihrer Beliebtheit sich stets ohne Verlust veräußern lassen, so berliner Stadtanleihe, rheinische Provinzial-Obligationen u. a. — Unter Ablehnung der Amendements wird hierauf Art. 3 in der Fassung der Commission genehmigt.

Art. 4: „Sofern sich in deutschen Reichsfestungen die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Thore und Thorbrücken im Laufe der Zeit als unzulänglich für diesen Verkehr erweisen, haben die betreffenden Gemeinden Anspruch darauf, daß diese Thore und Thorbrücken, so weit ein fortificatorisches Interesse nicht entgegensteht, auf Kosten des Reichs erweitert werden. Die Entscheidung darüber, ob und welche Erweiterungen im Interesse des Verkehrs nothwendig und fortificatorisch zulässig sind, wird in letzter Instanz durch die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Landheer und Festungen getroffen.“ Diesem Artikel beantragen als Al. 1 hinzuzufügen: 1) Grosman (Köln): „Sofern sich das Bedürfniß einer Erweiterung der im Artikel 1 genannten deutschen Reichsfestungen herausstellt, hat diese Erweiterung nicht blos zum Zwecke deren vollständige Sicherheit, sondern auch in einer die Entwickelung des Handels- und Verkehrs-Interessen der betreffenden Städte gestattenden Ausdehnung auf Kosten des Reiches zu erfolgen.“ 2) Reichensperger (Crefeld): „Eine Erweiterung der im Art. 1 bezeichneten deutschen Reichsfestungen über das Maß ihrer vollständigen Sicherung hinaus kann nur auf Kosten der dabei interessirten Privaten erfolgen.“ 3) Bürgers: „Im Fall der Erweiterung der Umwallung einer der im Art. 1 genannten deutschen Reichsfestungen ist der Verkaufserlös der im Besitz der Militärverwaltung befindlichen Grundstücke zu den Kosten der Erweiterung zu verwenden und zwar auch insofern, als die Erweiterung über den Zweck der Sicherheit der Festungen hinaus lediglich zum Zwecke der Entwickelung der Handels- und Verkehrsinteressen der betreffenden Stadt erfolgt.“ — Abg. Grosman: Eine Erweiterung der Festungsstädte über das militärische Maß hinaus ist nur ein relativer Vortheil; die Lage der Stadt wird nur insoweit verbessert, als der sie umschließende Gürtel etwas lockerer wird; im Verhältniß zu den unbefestigten Städten bleiben sie aber immer noch schwer belastet und zwar im Interesse des ganzen Reiches. Außerdem wird es aber äußerst schwierig sein, genaue Grenzen aufzustellen, wo das militärische Interesse aufhört und das städtische anfängt. Es ist also besser, wenn das Reich die Kosten trägt. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Es liegt in der Natur der Sache, daß die Speculation bei den Städten, deren Festungswerke erweitert werden sollen, sich auf die Grundstücke geworfen hat, welche demnächst von dem früheren Zwange befreit werden sollen. Daß sie dabei ein schönes Geschäft machen kann, liegt auf der Hand; der Gewinn ist den Speculanten zu gönnen, aber die Kosten, die aus einer Erweiterung erwachsen, können nicht von Anderen getragen werden, die gar keine Vortheile davon haben. Das würde aber der Fall sein, wenn die Communen zu den Kosten beisteuern sollten. — Abg. Bürgers begründet sein Amendement damit, daß er nur den Gedanken festhalten wolle, der in den Verhandlungen des Kriegsministeriums mit den Festungsstädten vorgeherrscht habe. Der Antrag Grosman wolle eine Erweiterung auf Kosten des Reiches, auch wo dieselbe nicht im fortikatorischen, sondern lediglich im communalen Interesse erfolge. Der Verkauf der Grundstücke könne möglicher Weise einen viel größeren Ertrag liefern, als man erwarte; dieser Erlös soll auf die Kosten der Erweiterung mit verwendet werden. — Abg. Meyer (Thorn) empfiehlt den Antrag Bürgers, weil derselbe einen Riegel vorschiebe, daß aus den Verkäufen von Grundstücken nicht eine Bereicherung der Militärverwaltung hervorgehe. — Minister v. Kameke erklärt sich für das Amendement Bürgers, aber gegen die beiden andern. — Art. 4 wird mit dem Zusatz Bürgers angenommen. — Auf eine Anfrage Lesse's bei Art. 6 (Aufhebung der Rayonbeschränkungen für die eingehenden Festungen Stettin, Minden, Erfurt, Wittenberg, Kosel, Graudenz, Colberg und Stralsund, letztere beiden ausschließlich der Werke an der Küste und auf Rügen), wie es mit der Löschung dieser Beschränkungen im Hypothekenbuche gehalten werden, besonders ob sie kostenfrei erfolgen soll, erklärt B.-B. v. Kameke, daß mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die auf der Commandantur befindlichen Reverse über die auf den Grundstücken ruhenden Beschränkungen zurückgegeben werden sollen. Ob die Löschung kostenfrei erfolgen solle, darüber kann bei der verwickelten Natur der Sache eine Erklärung nicht gegeben werden. Jedenfalls aber enthält die Rückgabe des Reverses den Consens zur Löschung. — Abg. Schmidt (Stettin) ist mit dieser Erklärung einverstanden, weil die Löschung bei mehreren schon früher eingegangenen Festungen in durchaus correcter Weise verlaufen sei. — Art. 6 und 7 werden unverändert genehmigt und ist damit die Specialberathung des Gesetzes geschlossen.

Es folgt der Bericht der Delegirten des Reichstages zu der Commission für Errichtung eines Reichstagshauses. Ihr Antrag geht dahin, daß der Reichstag den Grund und Boden des Kroll'schen Etablissements am Königsplatze hierselbst nebst dem ihm angrenzenden Terrain als die geeignetste Stelle für die Errichtung des Reichstags-Gebäudes ansieht, und die Erwartung ausspricht, daß die verbündeten Regierungen in einen Nachtragsetat für das Jahr 1873 eine dem wirklichen Werthe des Objectes entsprechende Summe für die Erwerbung desselben aufnehmen werden. v. Unruh beantragt den zweiten Theil des Antrages der Delegirten so zu fassen: „Der Reichstag behält sich aber seine definitive Entschließung über die Erwerbung dieses Platzes bis nach Eingang einer amtlichen Vorlage über den mit dem preußischen Fiscus zu vereinbarenden Preis vor.“ Abg. v. Unruh: Der Fiskus verlangt für die Quadratruthe Baugrund nahe an 3000 Thlr., für die Quadratruthe Straßenterrain beinahe 2000 Thlr.! (Hört!) Das sind Preise, wie wir sie für einen Gründer unerhört finden würden. (Sehr richtig!) Ich weiß wohl, daß manche Beamte beim Verkaufe fiscalischen Eigenthums so viel wie möglich daraus zu ziehen suchen, aber das darf sie nicht hindern, im Namen des Fiscus wenigstens die Grenzen des Anstandes innezuhalten. (Zustimmung.) Nichts desto weniger erkenne ich an, daß die Commission nach eingehender Prüfung aller übrigen Projecte zu dem Geständniß kommen mußte, es bleibe nichts als das Kroll'sche Etablissement übrig, wenn man nicht das Project des Parlamentsbaues Jahre lang vertagen will. (Widerspruch rechts.) Ich werde daher für den Antrag der Commission stimmen, empfehle Ihnen jedoch mein Amendement, das uns für den Fall, daß der Fiscus seine Forderungen nicht herabsetzt, immer noch freie Hand läßt. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Ich habe sowohl vom ästhetischen als vom practischen Standpunkte aus gegen den Königsplatz und das Kroll'sche Etablissement Bedenken. Zunächst richten sich dieselben auf die Größe des Platzes, welche die Wirkung eines monumentalen Gebäudes, wie es gewünscht wird, beeinträchtigt. Ferner ist es ein Nachtheil, daß ein solches von allen Seiten freistehendes Gebäude dem Beschauer vier Façaden darbieten muß. Die Kosten des ganzen Baues werden dadurch erheblich gesteigert. Ich würde als zweckmäßiger in jeder Beziehung den Platz hinter der Porzellanfabrik empfehlen. Die Abgeordneten können den Garten des Herrenhauses ungenirt benutzen. Das Reichstagsgebäude wäre auch unmittelbar in der Nähe des Herren- und des Abgeordnetenhauses. Ein anderes Bedenken, ob es nicht nach dem Beispiel Nordamerika's und Frankreichs besser wäre, das Parlament außerhalb der Reichshauptstadt in der Mitte von Deutschland tagen zu lassen (Stimmen im Centrum: sehr richtig!), ist zwar zunächst von keiner praktischen Bedeutung, aber immerhin von einem Gewicht, das sich später geltend machen wird. — Abg. Graf Münster plaidirt für den Commissionsantrag, damit der Reichstag endlich aus dem seiner nicht würdigen provisorischen Gebäude herauskommt. — — Abg. v. Hoverbeck stimmt v. Unruh vollkommen darin bei, daß das Verfahren des preußischen Fiskus hier nicht hochanständig ist und daß man bei seiner Forderung an schwindelhafte Gründerpreise erinnert wird. Was berechtigt Hrn. v. Unruh aber zu dem Vertrauen, daß der Fiscus seine Bedingungen ändern werde? — Abg. Römer: Die Commission hat sich ihrer Aufgabe mit der eingehendsten Sorgfalt unterzogen. Für jeden der in Vorschlag gebrachten Plätze hat sie einen Referenten gewählt und wir haben schließlich alle Plätze außer dem Kroll'schen Etablissement als ungeeignet bezeichnen müssen. — Abg. v. Denzin wird gegen den Kroll'schen Platz stimmen, der von der Wohnung der Abgeordneten zu weit entfernt sei. — Abg. Lasker: Eine einfache Ablehnung des Commissionsantrages würde gleichbedeutend sein mit der Vereitelung des ganzen Baues (Sehr richtig!) In dem Gegenantrag müsse ein anderer geeigneter Platz bezeichnet werden. — Abg. v. Bunsen ist nicht faute de mieux, sondern aus vollster Ueberzeugung für den Kroll'schen Platz. Die Wohnungsfrage würde in zehn Jahren und eher könne man doch nicht auf die Vollendung des Baues hoffen, völlig gelöst sein. Dann würde jene ganze Gegend mit Straßen bedeckt sein. — Abg. Schleiden stellt den Antrag: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären, daß derselbe den Grund und Boden des Kroll'schen Etablissements am Königsplatz hierselbst nebst dem angrenzenden Terrain als die geeignete Stelle für Errichtung des Reichstagsgebäudes nicht ansieht und die Commission beauftragt, noch vor Schluß des Reichstags den einen oder den anderen Vorschlag zu machen, dabei dem Terrain hinter dem Kriegsministerium und dem Herrenhause ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu untersuchen, in welcher Weise die diesem Plan entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen sind. Hierzu beantragt Abg. v. Denzin: hinter dem Worte Herrenhause hinzuzufügen: „so wie dem Terrain der Universität.“ — Abg. v. Stauffenberg dankt der Commission für ihre sorgsame und treue Arbeit und bedauert nur, daß sie nicht sogleich zur definitiven Entscheidung befugt gewesen sei. Sie wäre weit geeigneter gewesen, dieselbe zu treffen, als das Plenum, in welchem viele Mitglieder wegen der Unkenntniß der lokalen Verhältnisse gar kein sachverständiges Urtheil haben könnten. (Sehr richtig!) Das Project, hinter dem jetzigen Hause zu bauen, ist nach langer Debatte als unausführbar erkannt worden; der Schleiden'sche Antrag hat also gar keinen Zweck mehr. — Abg. Graf Rittberg erklärt sich energisch gegen die Wahl des Kroll'schen Terrains wegen der Wirkung des schlechten Wetters auf ältere Herren, die im Sturm über den ganzen Königsplatz gehen müssen. — Abg. Windthorst (Meppen): Wenn wir den Antrag der Commission ablehnen, so versteht es sich eben von selbst, daß sie einen neuen ausarbeitet. (Zustimmung.) Uebrigens sollten wir nicht blos für die alten Männer nach uns, die unter dem Unwetter des Königsplatzes leiden können, sorgen, sondern auch ein wenig an uns denken. Wir tagen hier unter beständiger Lebensgefahr; neulich hat ein herabfallendes Stück von der Glasdecke die Ecke des Stuhls, auf dem der College Bockum-Dolff's sitzt, haarscharf abgeschnitten: wäre es auf einen Kopf oder auch nur auf einen Theil eines Kopfes gefallen, so wäre der Effect der nämliche gewesen. Ich hoffe, daß das Bureau diese Umstände bereits erwogen und gesorgt hat, daß während der kommenden Ruhetage für Abhilfe gesorgt werde. — Präsident Simson bemerkt, daß die Hoffnungen, welche der Vorredner auf das Bureau gesetzt, keine unbegründete sei. Und Abg. v. Stauffenberg als Schriftführer fügt noch hinzu, daß während der Fahrt nach Wilhelmshaven Alles bestens geordnet werden solle. — Hierauf wird in namentlicher Abstimmung der Antrag Schleiden-Denzin mit 152 gegen 87 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

## Herrenhaus.

35. Sitzung am 19. Mai.

Etwa vierzig Mitglieder sind anwesend. — Die Gesetzentwürfe, betreffend das Expropriationsverfahren in den durch das Gesetz vom 24. Dezember 1866 mit der preußischen Monarchie vereinigten, vormals bairischen Landestheilen und betreffend die Abänderung des § 3 des Gesetzes vom 19. März 1860, wegen Revision der Normalpreise, werden in Schlußberathung ohne jede Debatte genehmigt, ebenso die Vorlage, betreffend die auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Juli 1872 zur Ueberweisung an Preußen gelangenden Geldmittel. — Es folgt der Bericht der Commission über das Eisenbahngesetz. — Fürst Putbus spricht den Wunsch aus, daß die östlichen Provinzen bald ebenso reichlich bedacht werden möchten, wie die Vorlage die westlichen bedenke. — v. Kleist-Retzow: Er beklagt, wie der Vorredner, daß die östlichen Provinzen in Bezug auf Eisenbahnbauten so vernachlässigt würden. Was Hinterpommern etwa noch habe, verdanke es der Energie des Geh. Rath Wagener. — Oberbürgermeister Hasselbach wird zwar auch die Vorlage genehmigen, aber er hat doch schwere Bedenken gegen ihre wirthschaftliche Seite. Nach einem so energischen Uebergang zum Staatseisenbahnsystem werde sich bald kein Kapital mehr zum Bau von Privatbahnen finden. Minister Achenbach: Eine Monopolisirung der Eisenbahnen durch den Staat liegt nicht vor. Im Gegentheil, daß die Staatsbahnen nichts weniger als präponderiren, zeigen folgende Zahlen. Im Bau begriffen oder doch wenigstens concessionirt sind: Staatsbahnen 44 Meilen mit einem Anlagekapital von 32 Mill., Privatbahnen unter Staatsverwaltung 132 Meilen mit 78 Mill., Privatbahnen 576 Meilen mit 283 Mill. In Vorbereitung sind: Staatsbahnen 123 Meilen mit einem Anlagekapital von 101 Mill., Privatbahnen unter Staatsverwaltung 19 Meilen mit 10 Mill., Privatbahnen 200 Meilen mit 122 Mill. Es stehen also immer den 776 Meilen Privatbahnen nur 178 Meilen Staatsbahnen gegenüber. Wie ich schon im Abgeordnetenhause erklärt habe, werde ich die Staats- und die Privatbahnen unter gleichem Licht und gleichem Schatten concurriren lassen, aber der Ueberzeugung kann ich mich nicht verschließen, daß die letzteren eines Moderators und Regulators bedürfen. Sonst tritt einer von zwei Fällen ein: entweder beuten sie ihr Privileg in der rücksichtslosesten Weise aus und der Sturm im Publikum wächst so, daß die Regierung ihm nachgeben und das Eisenbahnwesen in die Hand nehmen muß, oder die Bahnen hetzen sich selbst durch ihre unbegrenzte Concurrenz zu Tode, so daß sie, erschöpft am Boden liegend, freiwillig die Hilfe des Staats anrufen. Wir schlagen, um beiden Eventualitäten vorzubeugen, mit der Vorlage einen Mittelweg ein. (Beifall) Die Vorlage wird mit sehr großer Majorität genehmigt.

Gesetzentwurf, betreffend die Betheiligung der Staatsbeamten bei der Verwaltung von Erwerbsgesellschaften. Ref. v. Voß beantragt: 1) den vorliegenden Gesetzentwurf in der im anderen Hause erhaltenen Fassung abzulehnen, 2) die Regierung aufzufordern, einen die gesammte Materie der Nebenämter und Nebenbeschäftigungen von Staatsbeamten umfassenden Gesetzentwurf dem Landtage zur Beschlußfassung vorzulegen, 3) event. den nachstehenden Entwurf, in folgender von der Commission amendirten Gestalt anzunehmen: „§ 1. Unmittelbare Staatsbeamte dürfen ohne Genehmigung des vorgesetzten Ressortministers nicht in den Vorstand oder Aufsichtsrath von Actien-, Commandit- oder Bergwerksgesellschaften und nicht in Comités zur Gründung solcher Gesellschaften eintreten. § 2. Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich. § 3. Auf einstweilen in den Ruhestand versetzte Beamte finden die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung.“ — Reg.-Comm. Geh. Rath Steinmann: Die Regierung sowohl wie das andere Haus sind einig über die besondere Dringlichkeit des Entwurfs, weil durch die Betheiligung von Beamten an der Verwaltung von Erwerbsgesellschaften im Lande ein Mißtrauen wach geworden ist, das völlig unbegründet sein kann, aber sich in seiner letzten Consequenz gegen den Staat richtet und zwar an einem Punkte, an welchem sich derselbe immer besonders sicher und stark gefühlt hat. — Darauf werden in eventueller Abstimmung die einzelnen Paragraphen in der Commissionsfassung angenommen, in definitiver Abstimmung aber wird der ganze Entwurf abgelehnt, dagegen die sub 2 der Commissionsanträge befindliche Resolution angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95½, Creditactien 312½, 1860er Loose 92⅞, Franzosen 350½, Galizier 234½, Lombarden 199½, Silberrente 65, Nationalbank 1003, Elisabethbahn 245, Hahnsche Effectenbank 126½. Fest.

Hamburg, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine matt. — — Weizen pr. Mai-Juni 126℔ pr. 1000 Kilo 265 Br., 264 Gd., pr. Juli-August 126℔ 252 Br., 251 Gd., pr. Septbr.-October 126℔ 241 Br. und Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr. Juli-August 165 Br., 164 Gd., pr. Septbr.-October 165 Br., 164 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 35,25, pr. Mai 23½, pr. October pr. 200 ℔ 72 R.-M. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Mai 42½, pr. August-September 45½, pr. Sept.-Octbr. 45½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 16,50 Br., 16,25 Gd., pr. Mai 16,25 Gd., pr. August-December 17,10 Gd. — Wetter: Regen.

Wien, 19 Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 68,00, Silberrente 72,75, 1854er Loose 93,50, Bankactien 940,00, Nordbahn 218,00, Creditactien 300,00, Franzosen 328,50, Galizier 218,50, Kaschau-Oderberger 163,00, Pardubitzer 165,00, Nordwestbahn 212,00, do. Lit. B. —, London 110,75, Hamburg 54,50, Paris 43,30, Frankfurt 93,50, Amsterdam 92,25, Böhm. Westbahn —, Creditloose 172,00, 1860er Loose 98,00, Lombardische Eisenbahn 187,00, 1864er Loose 137,00, Unionbank 178,00, Anglo-Austria 207,50, Austro-türkische 77,00, Napoleons 8,80, Ducaten 5,30, Silbercoupons 110,75, Elisabethbahn 240,00, Ungarische Prämienloose 93,00, Preuß. Banknoten 1,67, Schiff'sche Bank —. — Das Geschäft gestaltete sich sehr lebhaft; Bahnen, Staatsfonds, sowie einzelne Bankpapiere namhaft höher.

Amsterdam, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 364. Roggen loco höher, pr. Mai 206½, pr. October 208½. Raps pr. October 413 fl. Rüböl loco 42, pr. Herbst 42½. — Wetter: Trübe.

**London**, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt war mäßig besucht. Sämmtliche Getreidearten schlossen bei fester Tendenz; englischer und rother fremder Weizen 1s höher. Mehl und Frühjahrsgetreide fest. — Die Getreidezufuhren vom 10. bis zum 16. Mai betrugen: Englischer Weizen 7586, fremder 19,046, englische Gerste 195, fremde 3374, englische Malzgerste 17,552, engl. Hafer 314, fremder 60,744 Quarters. Englisches Mehl 23,830 Sack, fremdes 935 Sack.

**London**, 19. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. 5% Italienische Rente 61 13/16. Lombarden 17 1/16. 5% Russen de 1871 93⅜ 5% Russen de 1872 93⅜. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 52 5/16. 6% Türken de 1869 61 7/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90½ Oesterr. Silberrente 65¾, Oesterr. Papierrente 60⅝. 9% Türken Bonds 87½. — Günstig.

**Liverpool**, 19 Mai [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9 3/16 middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞ middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6¼ new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6 13/16, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9¾. — Ruhig.

**Paris**, 19. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 54 60. Anleihe de 1871 86 45. Anl. de 1872 87, 55. Italienische 5% Rente 63, 10. Italienische Tabaks-Actien 810, 00. Franzosen (gestempelt) 767, 50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 435,00. Lombardische Prioritäten 255,75. Türken de 1865 53 30. Türken de 1869 317, 50. Türkenloose 168, 25. — Fest.

**Paris**, 19 Mai. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Mai 93, 75, pr. Juli-August 94, 00, pr. September-Dezember 96, 00. — Mehl ruhig, pr. Mai 73, 75, pr. Juni 74, 50, pr. Juli-August 75, 25. — Spiritus pr. Mai 53, 50. — Wetter: Regen.

**Amsterdam**, 19. Mai. Die Bank hat so eben den Discont von 4½ auf 5 % erhöht.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 19. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 126—127℔. 114 Sgr., 127/28℔. 110 Sgr., 134/35℔. 115 Sgr. bez., bunter 125℔. 106½ Sgr bez., rother 114℔. 95 Sgr., 121℔. 102½ Sgr., 128℔. 107 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest, Termine in laufender Sicht fester, entfernte behauptet, loco 118/19℔. 60½ Sgr., 120/21℔. 60½ Sgr., bes. 58½ Sgr., 123℔. 62½, 63 Sgr., 124/25℔. 63½ Sgr., 125℔. 63½ Sgr., 125/26℔. 64, 64½ Sgr., 126℔. 64 Sgr., 129/30℔. 65 Sgr., russischer 118℔. 58, 60 Sgr., 120℔. 60 Sgr bez., pr. Mai 61½ Sgr Br., 60½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni 61½ Sgr Br., 60½ Sgr Gd., pr. Juni-Juli 61 Sgr Br., 60½ Sgr Gd., pr. Juli-August 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr. August-September 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr. Septbr.-Octbr. 59¾ Sgr Gd., 59½ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine beachtet, Futterwaare matt, loco große Brau- 54½—57½ Sgr bez., kleine 47—52 Sgr. bez., Brau- 54, 56 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo feiner fest und wieder höher, Termine unverändert fest, loco 30—34 Sgr bez., fein 34½—36 Sgr bez., pr. Mai-Juni 35½ Sgr Br., 34½ Sgr Gd., pr. Sept.-Octbr. 32 Sgr Br., 30 Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 55½—59 Sgr bez., fein 61 Sgr bez., graue 55—58 Sgr bez., grüne 57½, 58½ Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert fest, loco 60—65 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo matt, loco feine 78—88 Sgr Br., mittel 65—71 Sgr bez., ordinaire 53—63 Sgr Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—105 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallend schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 R. Br., weiße 13—20 R. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 R. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅜ R. Br., 12¼ R. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10¾ R. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber unverändert, loco ohne Faß 17 11/12 R. Br., 17⅝ R. Gd., 17⅝ R. bez. Mai ohne Faß 17 11/12 R. Br., 17⅝ R. Gd., Mai-Juni ohne Faß 17 11/12 R. Br., 17⅝ R. Gd., Juni-Juli ohne Faß 18¼ R. Br., 18 1/12 R. Gd., Juli-August ohne Faß 18¾ R. Br. 18½ R. Gd., August ohne Faß 19¼ R. Br., 19 R. Gd.

**Stettin**, 19. Mai. (Ostl.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2000℔. loco gelber 56—86 R., Mai-Juni 86¼, 86 R. bez., Juni-Juli 86½, 86, 86½, ¼ R. bez., Juli-August 85⅝, 86, 85¾ R. bez., August-September 85¼ R. Br., September-Octbr. 80¼, 79⅞, 80 R. bez. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000℔. loco 52—56 R., feiner bis 57 R., Mai 54⅜ R. bez., Mai-Juni 53⅞, 54⅛, 54 R. bez., Juni-Juli 53¾, 54⅛, 54 R. bez., Juli-August do., August-Septbr do., September-Octbr. 53¾, ⅞ R. bez., Oct.-Nov. 53⅝ R. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 50—60 R. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 44—50 R., Mai-Juni 48 R. bez. und Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 44—57 R., Mai-Juni 46 R. nom. — Winterrübsen pr. 2000℔ September-October 98½ R. Br. — Rüböl matter, pr. 400℔. loco 22½ R. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 21¾ R. Br., ⅞ R. Gd., Septbr.-Oct. 22⅔, 7/12 R. bez. und Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17⅚ R. bez., Mai-Juni 17 7/12 R. nom., Juni-Juli 17 19/24 R. bez. und Br., Juli-August 18⅛, 1/12 R. bez., August-Septbr. 18 5/12 R. Br., Septbr.-Octbr 18½ R. bez., October-Novbr. 17⅞ R. Gd. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 86⅛ R., Roggen 54⅜ R., Rüböl 21¾ R., Spiritus 17 7/12 R. — Petroleum loco 5¾ R. bez., Regulirungspreis 5¾ R., Septbr.-Octbr. 5¾ R. Br., Oct.-Novbr. 5 19/24 R. bez. Novbr.-Decbr. 5⅞ R. bez. — Soda, engl. crystallisirte 2⅛ R. bez. — Leinöl, engl. 12 R. bez.

**Berlin**, 19. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 R. nach Qualität gefordert, pr. Mai 88¾—88 R. bz., pr. Mai-Juni 88½—87¾—88 R. bz., pr. Juni-Juli 88½—83 R. bz., pr. Juli-August 85½—85 R. bz., pr. Septbr.-October 80½—80 R. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—61 R. nach Qualität gefordert, pr. Mai 55—⅜—¼ R. bz., pr. Mai-Juni 55—⅜—¼ R. bz., pr. Juni-Juli 55⅛—½—⅜ R. bz., pr. Juli-August 55⅜—¼ R. bz., pr. September-October 54⅞—55—54⅞ R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 45—52 R. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—55 R. nach Qualität, Futterwaare 44—47 R. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11⅛ R., Nr. 0 u. 1 11⅛—10⅞ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8¼ R. Nr. 0 u. 1 8—7½ R., pr. Mai 8 R. 29½ Sgr bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 8 R. bis 8 R. ½ Sgr bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. do, pr. September-October do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22 R., pr. Mai 21¾—7/12 R. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 23—22⅔ R. bz., pr. October-November 23 1/12—22⅔ R. bz., pr. November-December 23⅛—22 11/12 R. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25⅓ R. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12⅓ R., pr. Mai 11⅓ R., pr. September-October 12 1/24 R. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 10,000 % loco ohne Faß 18 R. 3 Sgr bz., mit Faß pr. Mai 18 R. 6—7 Sgr bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 18 R. 10 Sgr. bz., pr. Juli-August 18 R. 20 Sgr bz., pr. August-September 19 R. 27 Sgr bz., pr. September-October 18 R. 20 Sgr bz.

## Berliner Fondsbörse vom 17. Mai 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104 |
| Freiwillige Anl. | 4½ | — |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | — |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 88⅛ |
| Pr. Pr.Anl.-A. 1855 | 3½ | 126 |
| Danzig Stadt-Ob. | 5 | 100½ |
| Königsberger do. | 5 | 100½ |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82⅛ |
| do. do. | 4 | 92 |
| do. do. | 4½ | 99⅝ |
| do. do | 5 | — |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 81⅛ |
| do. do. | 4 | 90 |
| do. do. | 4½ | 99⅞ |
| Posensche neue do. | 4 | 89¼ |
| Westpreuß. Pfdbr | 3½ | 81 |
| do. do. | 4 | 88⅛ |
| do. do. | 4½ | 99⅛ |
| do. do. | 5 | 103 |
| do. neue | 4 | 88¼ |
| do. do. | 4½ | 99⅛ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 93⅛ |
| Posensche do. | 4 | 92 |
| Preußische do. | 4 | 93¼ |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 109 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 109½ |
| Braunsch. 20rtl.L. | — | 23¼ |
| Köln-Mind.Pr.-Sch. | 3½ | 93¼ |
| Hambg. 50 rtl.Loose | 3 | 50⅝ |
| Lübecker Präm.-An. | 3½ | 51 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 38 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 99½ |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 104 |
| do. do. | 4½ | 97¾ |
| Kündb. do. | 5 | 100¼ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Meinig.Präm.Pfd. | 4 | 92¾ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 102⅞ |
| Oesterr. Bdcr.Pfdb. | 5 | 89 |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Stett.Nat.-H.-Pfd. | 5 | 100 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 60⅛ |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 64⅛ |
| do. Loose 1854 | 4 | 95¼ |
| do.Cred.-L.v.1858 | — | 112 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 92 |
| do. Loose v. 1864 | — | 95¼ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 75⅛ |
| Ungarische Loose | — | 58 |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | 93 |
| do. do. Anl.1859 | 3 | 66 |
| do. do. Anl.1862 | 5 | 91⅛ |
| do. do. von 1870 | 5 | 94⅛ |
| do. do. von 1871 | 5 | 91¼ |
| do. do. von 1872 | 5 | 91⅞ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 77 |
| Russ.Stiegl.6.Anl. | 5 | 89⅛ |
| do. Präm.-A.1864 | 5 | 128⅛ |
| do. do. v.1866 | 5 | 126¼ |
| do. Bod.Cred.Pfd. | 5 | 88¼ |
| Ruß.Pol.Schatzobl. | 4 | 74¾ |
| Pol.Certific.Lit.A. | 5 | 93 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 102¼ |
| do.Pfd.3.Em.S-R | 4 | 74 |
| do. do. do. do. | 5 | 74¼ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 62⅝ |
| Amerik.Anl.p.1882 | 6 | 96⅝ |
| do. 3. u. 4. Serie | 6 | — |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 97 |
| do. 5% Anl. | 5 | 95 |
| Italienische Rente | 5 | 60⅛ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 627 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 91⅛ |
| Französische Rente | 5 | 85⅛ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 79⅜ |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| Finnl. 10 Rtl. Loose | — | 9¼ |
| Schwed.10 rtl.Loose | — | — |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 50 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 60 |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 165 |

### Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 42 | — |
| Altona-Kiel | 4 | 115 | 7½ |
| Bergisch-Märk. | 4 | 112½ | [illegible] |
| Berlin-Anhalt | 4 | 180 | 17 |
| Berlin-Görlitz | 4 | 109 | 5 |
| do. St.-Pr. | 5 | 103 | — |
| Berlin-Hamburg | 4 | 223 | 12 |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 50 | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 136¾ | 8 |
| Berlin-Stettin | 4 | 183¼ | 12[illegible] |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 112½ | 7½ |
| Köln-Minden | 4 | 153⅓ | — |
| do. Lit. B. | 5 | 109⅛ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 50 | — |
| do. St.-Pr. | 6 | 85⅕ | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 58½ | — |
| do. St.-Pr. | 5 | 73 | — |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 73 | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 86 | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 52⅓ | — |
| do. St.-Pr. | 5 | 73⅛ | — |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 131 | — |
| do. St.-Pr. | 3½ | 81 | — |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 256 | 14 |
| † do. Lit. B. | 4 | 97 | 4 |
| Münst.Ensch.St.P. | 5 | 65 | 5 |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | — | — |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 72½ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 65 | — |
| Oberlausitzer | 5 | — | — |
| Oberschl. A. u. C. | 3½ | 182 | 13½ |
| do. Lit. B. | 3½ | 159½ | 13½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 42⅝ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 70 | — |
| Pomm. Centralbahn | 5 | 34½ | 4 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 124 | 6 1/15 |
| do. St.-Pr. | 5 | 122 | 6 1/15 |
| Rheinische | 4 | 143⅛ | — |
| Rhein-Nahe | 4 | 40½ | — |
| † Stargard-Posen | 4½ | 99½ | 4½ |
| Thüringer | 4 | 135¼ | 9 |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 38 | 0 |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 97⅞ | 6½ |
| Baltische Eisenb. | 3 | 51¼ | — |
| †Böhm.Westb. | 5 | 1[illegible]1 | — |
| Brest-Grajewo | 5 | 34½ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 68 | 5 |
| †Elisab.-Westb. | 5 | 106 | — |
| †Galiz.Carl-L.B. | 5 | 98½ | 9⅛ |
| Gotthardbahn | 6 | 101⅞ | 6 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 74¼ | 5 |
| †Kronpr.Rud.-B. | 5 | 73½ | 5 |
| †Ludwgsh.-Bexb. | 4 | 186¼ | 11 |
| Lüttich-Limburg | 4 | 30⅓ | 2½ |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 167⅞ | 1[illegible] 9/10 |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 199 | — |
| † do. Nordwestb. | 5 | 128¼ | — |
| do. B. junge | 5 | 106¼ | 5 |
| †Reichenb. Pardb. | 4½ | 74¼ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5 | 43½ | — |
| †Russisch. Staatsb. | 5 | 91½ | — |
| Südösterr. Lomb. | 4 | 114½ | 4 |
| Schweiz.Uniond. | 4 | 24 | — |
| do. Westb. | 4 | 50½ | — |
| Turnau-Kr.-Prag | 5 | 89⅛ | — |
| Warschau-Wien | 5 | [illegible] | [illegible] |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 101¼ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 82¼ |
| †Kronpr.Rud.-B. | 5 | 84⅜ |
| Lundb.-Grußbach | 5 | — |
| †Oest.-Fr.Staatsb. | 3 | 299¼ |
| †Südöst.-B. Lomb. | 3 | 246½ |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 86⅝ |
| †Oester.Nordwestb. | 5 | 90 |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 80½ |
| †Ungar.Nordostb. | 5 | 73 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 67⅛ |
| Brest-Grajewo | 5 | 69¾ |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 95 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 94⅞ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 96 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 96⅝ |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 94⅞ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 77 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 95½ |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 9[illegible]½ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 106 | 14 |
| Berl. Bankverein | 5 | 134¾ | 18 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 277¼ | 29 3/10 |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 106¼ | 7 |
| Berl. Handels-G. | 4 | 149 | — |
| Berl. Wechslerbk. | 4 | 50 | — |
| [illegible] | [illegible] | 63 | 2,07 |
| Bresl. Discontob. | 4 | 101 | 10 |
| Bresl. Wechslerbk. | 4 | 104¼ | 12 |
| Ctrb.f.Ind.u.Hnd | 5 | 97⅛ | 10 |
| Danzig. Bankver. | 4 | 82 | 8½ |
| Danziger Privatb. | 4 | 113¼ | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 176 | 15 |
| do. Zettelb. | 4 | 105 | 7 |
| Deutsche Genoss.B. | 4 | 130 | 10⅗ |
| Deutsche Bank | 4 | 99¾ | 8 |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 98⅞ | 9⅛ |
| Disc.-Command. | 4 | 253⅛ | — |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 113 | — |
| Inter.Handelsges. | 4 | 96 | 14 |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 83 | 8 |
| Meining. Creditb. | 4 | 135 | 12 |
| Norddeutsche Bank | 4 | 168 | 13⅗ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 177½ | 18¾ |
| Pom.Rittersch.-B. | 4 | 120 | 8¼ |
| Preußische Bank | 4½ | 189¾ | 13⅓ |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 130⅛ | — |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 124⅜ | 9⅛ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 93 | 24 |
| Prov.-Disct.-Bk. | 5 | 148⅛ | — |
| Prov.-Wechs.-Bk. | 5 | 83 | 7 |
| Schaaffh. Bk.-Ver. | 4 | 158¾ | — |
| Schles.Bankverein | 4 | 142¼ | 14 |
| Stett.Vereinsbank | 4 | 81 | 7 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 157 | 19 |
| BauvereinPassage | 6 | 86½ | 6 |
| Berl.Centralstraße | 5 | 84 | 5 |
| Berl. Pferdebahn | 5 | 252 | 24 |
| [illegible] | [illegible] | 92 | 8 |
| Westend-C.-Anth. | 5 | 168¼ | 17 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 58 | — |
| Elbing.-Eisenb.-B. | 5 | 100 | 10 |
| Königsbg. Vulkan | 5 | 67 | 8⅛ |

### Wechsel-Cours v. 19. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 10 Tg. | 4 | 139⅛ |
| do. | 2 Mon | 4 | 137⅞ |
| Hamburg | Kurz | 5 | — |
| London | 3 Mon | 4 | 6.18¾ |
| Paris | 10 Tg. | 5 | 78⅛ |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 4 | 79½ |
| do. | 2 Mon | 4 | 78 7/12 |
| Wien | 8 Tag. | 5 | 90 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6½ | 88⅛ |
| do. | 3 Mon | 6½ | 87⅜ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 80⅛ |
| Bremen | 8 Tag. | 5 | — |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | 3. 5¼ |
| Sovereigns | 6. 20½ |
| Napoleonsd'or | 5. 9⅞ |
| Imperials | — |
| Dollars | 1. 11⅜ |
| Fremde Banknoten | 99⅞ |
| Oesterreichische Banknoten | 90⅞ |
| Russische Banknoten | 80[illegible] |




Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.